

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N^o 167.

Samstag, den 20. Juli

1889.

Wollweber & C^o.

Weinhandlung,
Wiesbaden.

Verkauf in

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Südweinen, Spirituosen, Mousseux

zu **Original-Preisen** bei **nachstehenden Niederlagen:**

W. Gaul, Ecke Luisen- und Schwalbacherstrasse.

Carl Guckes, Karlstrasse 32.

F. Klitz, Ecke Taunus- und Röderstrasse.

J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.

Aug. Trog, Ecke Emser- und Walramstrasse.

A. Verberné, Albrechtstrasse 23.

Weitere Verkaufsstellen werden zu errichten gesucht.

Comptoir: Luisenstrasse 43.

Bekanntmachung.

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 4. d. M. werden die Schlüssel zu den an den betr. Häusern, bezw. an Pfählen angebrachten Feuermeldern an Privatpersonen behufs Abgabe von Feuermeldungen gegen eine einmalige Zahlung von 3 M. abgegeben. Diejenigen Einwohner, welche die Ueberweisung eines Schlüssels für die Feuermelder wünschen, werden ergebenst ersucht, sich schriftlich oder mündlich an das Stadtbauamt zu wenden.

Wiesbaden, 16. Juli 1889. Der Oberbürgermeister.
v. Zell.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden die zu den Nachlässen der Köchin Brigitte Hütter, des Scribenten Heinrich Kurzenacker und der Witwe des Gärtners Karl Helgenstein gehörigen Gegenstände, als: 1 vollständiges Bett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 goldener Ring, sowie gut erhaltene Kleidungsstücke, in dem Dachstode des Rathhauses dahier, Zimmer No. 77, gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 17. Juli 1889. Die Bürgermeisterei. *

Holzversteigerung.

Montag, den 22. Juli d. J., sollen im Wiesbadener Stadtwalde, Distrikt „Kohlhecke“, 30 eichene Stangen 1. Cl., 575 eichene Stangen 2. Cl., 865 eichene Stangen 3. Cl., 75 eichene Stangen 4. Cl., welche sich sämmtlich zu Baumstäben und Geländerpfosten eignen, sowie 28 Nm. eichenen Prügelholz und 5075 schöne eichene Wellen an Ort und Stelle nochmals versteigert werden. Sammelplatz Morgens 9 Uhr vor Clarenthal.

Wiesbaden, 18. Juli 1889. Die Bürgermeisterei. *

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der auf dem Rohrlagerplatz an der oberen Schwalbacherstraße befindlichen Röhren, Schieber etc. nach dem Terrain an der neuen Gasfabrik soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Unternehmungslustige wollen ihre bezüglichen Angebote schriftlich und verschlossen bis spätestens den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr, bei der diesseitigen Verwaltung, Zimmer No. 6, wofelbst auch während der üblichen Dienststunden die Bedingungen eingesehen werden können, abgeben.

Wiesbaden, den 18. Juli 1889.
Der Director der Wasser- und Gaswerke.
Winter.

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung eines Arrestlokals zu Auringen erforderlichen Arbeiten und Materiallieferung, nämlich:

1) Grund- und Maurerarbeit	veranschlagt zu 168 M.
2) Zimmerarbeit	29 "
3) Schreinerarbeit	123 "
4) Glaserarbeit	8 "
5) Schlosserarbeit	97 "
6) Tüncherarbeit	166 "

sollen auf dem Rathhause zu Auringen öffentlich vergeben werden. Der Kostenanschlag, sowie Bedingung können auf der hiesigen Bürgermeisterei eingesehen werden.

Auringen, den 18. Juli 1889. Der Bürgermeister.
403 Schmitt.

Wiener Schuhlager,

Grabenstraße 12.

Herrentiefel 6, 7, 8, 10, 12 u. M., Damentiefel 5, 6, 7, 8 u. M., Damen-Schnür- und Knopfschuhe und -Stiefel von den feinsten bis zu den einfachsten in allen Preislagen; Pantoffeln in Plüsch, Leder, Lasting, Cord etc., Kinder- und Mädchen-Knopfstiefel und -Schuhe, Knaben-Stulpstiefel etc.

A. Schreiner, Grabenstraße 12.

**Wiesbadener Rhein- & Taunus-Club.**

Morgen Sonntag, den 21. Juli:

VI. Hauptwanderung 1889:

Niederfelders, Eisenbach, Münster, Langheide, Aumenau, Willmar, Runkel. Entfernung 2,6 Meilen.

Mittagsstich in Runkel. Frühstück mitnehmen.

Abfahrt 7 Uhr 17 Min. mit der Ludwigsbahn (Sonntagsbiller Limburg). Der Vorstand. 273

**Wiesbadener Radfahr-Verein.**

Sonntag, den 21. Juli:

Tagestour über L.-Schwalbach und Remel nach Nassau; zurück über Limburg und die Hühnerstraße.

Abfahrt um 7 Uhr vom Louisenplatz.

Für die Zukunft finden bei günstiger Witterung an jedem Dienstag und Donnerstag Abend gemeinschaftliche Ausfahrten statt. Zusammenkunft um 8 Uhr am Louisenplatz. 315

Restaurant u. Milcheuranstalt Becker,

Dambachthal 23.

Heute Samstag, den 20. Juli, Anfang 5 Uhr:

Concert der beliebten Brühl'schen Knaben-Capelle.

Während des Concertes Kinderbelustigung, als Polonaise, Bonboureigen, Schneeschlagen etc. etc. Bei eintretender Dunkelheit italienische Nacht. Eintritt frei. 6823 Hch. Becker.

Münchener Spaten-Bräu.

Ausschank dieses vorzüglichen Bieres im „Krokodil“, Lonisenstraße 37.

Glaschenverkauf bei Herrn Kaufmann F. A. Müller, Adelhaidstraße 28.

Kann auch in Gebinden bezogen werden. 6098

Spiegelgasse Frisches Obst, Spiegelgasse 5.

wie Trauben, Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Reineclauden, Birnen u. s. w., frische Gemüse, wie Artischofen, Blumenkohl, Melonen u. s. w. bei A. Selkinghaus.

Ostender Fischhandlung

27 Nerostraße 27.



Frischen Rheinsalm, feinste Ostender Seezungen, Schellfische, Cabliau, Zander, Lachsforellen, Suppen- und Tafelrebse, neue holl. Vollharinge etc. etc. empfiehlt Joh. Wolter.

Prima Sandkartoffeln 36 Pf. p. Kpf. 36 Pf.

empfiehlt W. Schuck, 18 Meckergasse 18. 6817

Prima neue Kartoffeln

(gelbe) per Kumpf 36 Pf. Ad. Gräf, Goldgasse 15.

Kaufgesuche

Ein Haus, nicht zu groß, mit 3—4000 Mk. Anzahlung ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Offerten unter D. D. 43 an die Exped. d. Bl. 6637

Getragenes Schuhwerk wird an- und verkauft Hochstraße 23, I r.

Verkäufe

Sichere Existenz!

Vorzüglich gehendes, kleines Weiß- und Wollwaren-Geschäft in bester Geschäftslage ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub G. 50 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Der Möbelverkauf Selenenstraße 18 findet noch heute und morgen statt.

Möbel, Bilder, Haushaltungs-Gegenstände Umzugs halber billig zu verkaufen Adelsheidstraße 34. Anzusehen Vormittags. 6819

Velociped Kangaroo (60 Mk. äußerst) zu verkaufen. Anzusehen bei Carl Kreidel, Webergasse 42. 6807

Velociped zu verkaufen Kellerstraße 3.

Ein neues Adreßbuch 1889/90 zu verk. Kellerstraße 3.

Waschmange zu verkaufen Kellerstraße 3.

Ein gebrauchter, guterhaltener Kinderwagen ist preiswürdig abzugeben. Näh. Exped. 6820

Bleichstraße 23 ist ein gemauerter Herd zu verkaufen. 6810

Leere Champagner-Flaschen billig zu verk. N. Exped. 6813

Einmachgläser u. weiße Flaschen zu verk. Kellerstr. 3.

Bernhardiner Hund zu verkaufen Kellerstraße 3.

Verschiedenes

Interessenten, welche gesonnen sind, sich an einer Klage gegen die Dampfstraßenbahn zu beteiligen, werden gebeten, ihre Adressen in der Exped. d. Bl. unter „Dampf“ niederzulegen. 6801

Magenkrebs,

sowie Magen- und Darmkrankheiten jeden Stadiums heilt mit stets sicherem Erfolg

William Remmé,
Bahnhofstraße 20, I Tr.

Sprechstunden von 11—12 und von 2—4 Uhr.

Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen bei Boller, Marktstraße 12.

Eine durchaus geübte Büglerin sucht noch einige Tage zu besetzen. Näh. Kellerstraße 5, 4. Stock links.

Eine perfecte Büglerin sucht Beschäftigung. N. Steingasse 27.

6. Mädchen f. Stunden im Waschen u. Putzen. N. Adlerstr. 24, G., II.

Verpachtungen

Cautionsfähige Wirthe werden gesucht für eine sehr gangbare Wirthschaft zum 1. August und für eine solche zum 1. October. Näh. bei Gastwirth Petri, Schwalbacherstraße 55.

Neue Kartoffeln per Kumpf 38 Pf. 6822

zu haben Nerostraße 17.

Kartoffeln, neue, per Kpf. 36 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Familien-Nachrichten

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau Louise Herrmann, geb. Kissling, nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen. Um stille Theilnahme bittet Wiesbaden, 18. Juli 1889. Der trauernde Gatte:

Heinr. Herrmann, Dienstmann.

Die Beerdigung findet heute Samstag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meinen geliebten Gatten, den Niederländ. Gouvernements-Secretär a. D.

Herrn van der Eb,

nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Die tieftrauernde Wittwe nebst Kindern.

Wiesbaden, den 18. Juli 1889.

Die Beerdigung findet heute Samstag, Nachmittags 5 1/2 Uhr, vom alten Friedhof aus statt.

Dankagung.

Für die uns aus Anlaß des Ablebens unseres lieben

Herrn Abraham Liebmann I.

zu Theil gewordenen zahlreichen Beileidsbezeugungen statten wir hiermit unsern herzlichsten Dank ab.

Wiesbaden, den 19. Juli 1889.

6730

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche mir während der langen Krankheit meiner nun in Gott ruhenden Frau,

Marie Straus, geb. Heidel,

so hilfreich zur Seite standen und herzlichen Dank Allen, welche sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die vielen Blumen Spenden.

Der trauernde Gatte August Straus,
nebst Kindern.

6495

K. Weyershäuser,

1 Moritzstraße 1,

empf. sein großes Lager aller Arten Holz- und Metall-Särge zu den billigsten Preisen. 953

Sargmagazin Jahnstrasse 3.

12917

E. Straus

Ausstattungs-Geschäft

Betten-Fabrik

5757 **14 Webergasse 14.**

Kein An- u. Abhängen der Beinstütze!

Verbesserte neue Klappstühle
in reichster Auswahl
von Mk. 3.— an.Patent-Sopha-Stuhl
mit Polster, äusserst bequem und
praktisch, von Mk. 45.— an.

Mainz, Schillerstrasse 28,

vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei **Bielefeld.**

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen zu Fabrikpreisen.

6827

Geschäfts-Gründung 1770.

LYNCH FRERES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer

Vertreter:  **Ed. Böhm**
BORDEAUX SUDWEIN COGNAC

WIESBADEN Adolfstrasse 7.

empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager:

Côtes de Clairac . . p. Fl. 0.90	St. Emilion . . . p. Fl. 1.50
Bonnes Côtes . . . " " 1.10	Médoc . . . " " 2.—
Premières Côtes . . . " " 1.20	Lamargue . . . " " 2.50
Blaye bourg. . . . " " 1.35	St. Julien, Margaux " " 3.—

Feinere Gewächse bis Mk. 15.— laut Liste.

Malaga, Madeira, Sherry, Port, Marsala
à Mk. 2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à Mk. 3.—, 3.50.

Cognac fine Champagne à 4.50, 5.—, 6.— und 10.—

Absolute Reinheit garantiert.

Fernsprecher No. 130.

3629

Krebse (lebende, große und kleine) Salm, Soles, Zander, Hechte, Aale (auch in Gelée), holl. Vollenharinge u. f. w. empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Neue Kartoffeln per Pfd. 5 Pf., Bohnen, Gurken, Salat
billigt bei Gärtner Brandscheid, Wilmshofstr., n. d. Blindenanst.

Gold- und Silberwaaren

in reichhaltigster Auswahl, sowie Trauringe empfiehlt zu den
billigsten Preisen **E. Bücking**, Goldgasse 20. 5481

„Kunst-Eis“

aus städtischem Leitungswasser täglich
frisch bereitet,

empfehlen billigst

die Eis- u. Mineralwasser-Fabrik
Lismann Straus Söhne,
38 Emserstraße 38.

1147

Total-Ausverkauf

meines

gesamten Waarenlagers

wegen

Umzug und Geschäfts-Veränderung.

Passementeries, Broderies, Garnituren, Tabliers, Spitzen, Tülle, Volants, Rüschen, seidene Bänder, Schärpenbänder, Schleier, Hauben, Schürzen, Cravattes, Fichus, Weiss-Stickereien, Phantasietücher, Decken, Schirme, Knöpfe, Agraffen, Sous-bras, Stäbchen, Fischbein, Seide, Garn etc. etc.

Sämmtliche Artikel sind neu und modern in bekannt nur besten Qualitäten.

Von den **ungewöhnlich billigen Preisen**, zu denen ich mein Lager ausverkaufe, wolle sich **jede Dame** überzeugen.

Carl Goldstein,

7 Webergasse 7.

5062

Zur Feier

des zweiundsiebenzigjährigen Geburtstages

Sr. Hoheit des Herzogs Adolph von Nassau

findet **Mittwoch, den 24. Juli, Nachmittags 5 Uhr**, auf der „**Adolphshöhe**“ ein

Fest-Commers

statt, veranstaltet von **ehemaligen nassauischen Militärs**. Zur Verherrlichung des Festes haben ihre freundliche Mitwirkung zugesagt der **Männergesang-Verein „Silda“**, sowie die **Capelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Geff.) No. 80**, unter persönlicher Leitung des Herrn Musik-Directors **F. W. Münch**. Um dem voraussichtlich großen Andrang vorzubeugen, ist der Zutritt nur gegen **Eintrittskarten** gestattet, welche bei den Mitgliedern des Comité's und am Festtage am Eingange zur „**Adolphshöhe**“ zu haben sind.

815 **Das Comité.**

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Sonntag, den 21. d. M., findet **Kriegerdenkmal-Entthüllung**, verbunden mit **Jahresfest des Rheingauer Kriegerbundes**, in **Geisenheim** statt, wozu uns der dortige Kriegerverein freundlichst eingeladen hat.

Unsere Mitglieder, welche sich an diesen Festlichkeiten betheiligen wollen, werden ersucht, sich **heute Abend 9 Uhr** zu einer **Besprechung** im Vereinslokale einzufinden zu wollen.

194 **Der Vorstand.**

Ein angefangenes, großes **Marken-Album** billig zu verkaufen. Näh. Exped. 6800



Turn-Verein.

Die verehrlichen Mitglieder, welche das **VII. Deutsche Turnfest in München** besuchen, werden zu einer Besprechung auf **heute Abend 9 1/2 Uhr** in das Vereinslokal **Helmundstraße 33** ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.** 120

Männergesang-Verein „Alte Union“.

Die activen Mitglieder wollen **heute Abend 9 Uhr** **vollzählig** im Vereinslokale erscheinen.

172 **Der Vorstand.**

Männer-Quartett „Hilaria“.

Heute Abend präcis 9 Uhr: Wichtige Besprechung im Vereinslokal. **Der Vorstand.** 132

Spengler- und Installateur-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung im Lokale des Herrn **Singer, Adlerstraße 37.**

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Vorstandswahl; 3) Vereins-Angelegenheiten. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein **Der Vorstand.**

Weissweine	per Fl. v. 60 Pf. an	} excl. Glas,
Rothweine	„ „ „ 80	
Bordeaux	„ „ „ 1 Mk. „	

Ungar-Weine, Malaga, Marsala, Muscat-Lunel, Sherry, Madeira, Portwein, Cognac, Rum und Arrac de Batavia empfiehlt

Ph. Weit, S Tannusstrasse S.

Verloren. Gefunden

Verloren gestern Vormittag eine Schmelzborde von Adelheidstraße bis zur Großen Burgstraße. Abzugeben gegen Belohnung Adelheidstr. 56, II. *

Verloren

eine goldene Brosche, ein großes U vorstellend, mit kleinen Brillantchen. Gegen zwanzig Mark Belohnung gest. abzugeben bei **Jul. Herz**, Juwelier, Webergasse 9.

Ein Kinderschuh verloren. Abzugeben Mauergasse 12, 3. Stock.

Entlaufen

ein junger, weißer, schwarzgefleckter Hund mit Lederhalsband. Gegen Belohnung abzugeben Victoriastraße 9.

Unterricht

Eine junge, geprüfte Lehrerin mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in einer Familie. Gef. Offerten unter **F. B. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Ausländer finden Anschluss in der Familie und gründlichen Unterricht. Näh. Exped. 6459

Buchführung. Unterricht wird erteilt. Gef. Off. sub **H. C. B.** an die Exp. erb. 12920

Junge Mädchen können gründlichen Unterricht im **Namenssticken** (auch in Gold und Seide) erhalten Dohheimerstraße 2, 1. Daselbst finden **Stickerinnen** sofort dauernde Beschäftigung. 6681

Immobilien

IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Tannusstr. 29. (E. Glass, House Agency.)

Ein in der mittleren Adelheidstraße belegenes rentables Haus ist preiswürdig ohne Mitwirkung von Agenten zu verkaufen. Offerten beliebe man unter **C. R. No. 19** in der Exped. d. Bl. niederzulegen, auf welche dann der Eigentümer direct antworten wird. 6455

Ein Grundstück im **Wellriethal**, welches angelegt ist zur **Gärtnerei**, ist Bezugs halber sofort zu verkaufen. Näh. „**Klostermühle**“.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Ein zu $3\frac{3}{4}\%$ verzinslicher **Nestkaufschilling** von 55 bis 59,000 Mk. zu cediren gesucht. Offerten unter **W. C. 36** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

18,000 Mark zu $4\frac{1}{2}\%$ **Prima-Hypothek** (rentables Geschäftshaus, beste Lage dahier), Sterbefalls halber per sofort auch oder später zu cediren gesucht. Näh. bei **Fr. Heim**, Dohheimerstraße 30, I. 6106

Capitalien zu leihen gesucht.

50—60,000 Mk. auf 1. Hypothek zu $3\frac{3}{4}$ —4% auf 1. Januar oder früher gesucht. Offerten sub **Z. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 6661

4—5000 Mark zum Ankauf eines Hauses gegen pünktliche Zinszahlung zu leihen gesucht. Offerten unter **M. L. 89** an die Exped. d. Bl. erbeten.

15—16,000 Mk. auf gute Hypothek per sofort gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 3214

Nestkaufschilling v. **3—10,000 Mk.** w. übern. N. Exp. 6808

Neu Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen **Hühneraugen, harte Haut**

an den Ferien, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantiert. In Rollen à 75 Pf.

Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke**, Rheinstraße.

Man verlange ausdrücklich **Jacobi's Touristen-Pflaster**. Mit Postversandt 10 Pf. mehr. 6829

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Stelle-Gesuch.

Eine gebildete, einfache Dame reiferen Alters, sehr erfahren in allen

Zweigen des Hauswesens, sucht zur **Führung eines Haushaltes** oder als **Gesellschafterin** Stellung. Beste Referenzen von ähnlichen Stellungen können vorgezeigt werden. Gef. Offerten unter **Chiffre E. H. 100**, **Karlshöhe**, Leopoldstraße 8, erb. Für ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie wird eine Lehrstelle in einem feineren Geschäft gesucht. Näh. Exped. 6818

Modes.

Eine Arbeiterin, welche auch im Verkauf mit thätig sein kann, sucht Stelle. Näh. Exped. 6803

Eine **tüchtige, selbstständige Köchin** mit guten Zeugnissen sucht Stelle, auch **Aushülfsstelle**. Näheres **Adlerstraße 45, 2 St.**

Empfehle auf gleich und 1. August 1 Restaurant-, 1 bürgerl. Köchin, 3 Allein- u. 2 Hausmädchen. **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 8.

suchen feinsbürgertliche Köchinnen, Mädchen, die bürgerlich kochen können, bessere Hausmädchen, Kindermädchen, welche nähen können, Mädchen für allein, Alle mit guten Zeugn., durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

Empfehle feinsbürgertl. Köchinnen, tücht. Allein-Mädchen m. langj. Zeugn., nette Hausmädchen, Haushälterin, Stützen im Haushalt, 2 feine Diener mit Prima-Zeugnissen u. erfahren in Krankenpflege. Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1 Stiege.

Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. **Adolphsallee 9, 1. Stock**. Bitte, hintere Treppe zu benutzen.

Empfehle ein nettes Hausmädchen und ein Mädchen, welches das Kochen erlernen will.

J. Weppel, Webergasse 35.

Ein braves, fl. Mädchen sucht zum 1. August Stelle bei einer fl. Familie oder zu Kindern. Näh. **Wellriethstraße 25, Strh., 2 St.**

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sowie in allen Hand- und Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle als Mädchen allein oder auch als Hausmädchen. Näh. **Adelheidstr. 49, Sib.**

Ein **besseres Mädchen**, welches gut auf der **Maschine** nähen kann, sowie im **Aleidermachen**, **Weißnähen** und überhaupt in **Handarbeiten** erfahren ist, sucht zum 1. August Stellung, am liebsten zu größeren Kindern; auch wäre dasselbe nicht abgeneigt, mit einer Herrschaft nach auswärts zu gehen. Näh. **Friedrichstraße 28**, im **Katholischen Waisenhaus**.

Ein anständiges Mädchen, welches etwas von der bürgerlichen Küche versteht, sucht Stelle. Näh. **Rheinstraße 42, 2 Stiegen hoch**.

Brave Mädchen suchen Stellen als **Mädchen allein** u. **Hausmädchen** d. **Wintermeyer**, **Säuerergasse 15**.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau**, eventuell zur **Beaufsichtigung der Kinder**. Gef. Offerten unter **R. 20803** an **D. Frenz** in **Mainz**. 335

Ein gebiegenes Mädchen, welches bisher als Haus- und Alleinmädchen thätig war, das **Aleidermachen** und den **Zimmerdienst** gut versteht, sucht baldigst Stellung als **Stubenmädchen**, angeh. **Jungfer** zc. durch **Ritter's Bureau**, **Tannusstraße 45**. 6832

Ein junges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle. Näh. bei **Frau Kögler**, **Friedrichstraße 36**.

 Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht wegen Abreise der Herrschaft Stellung. Näh. Ellenbogengasse 14.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein fleiß., junges Mädchen für den Laden gesucht.

Nur Solche mit guter Empfehlung wollen sich melden bei Conditor **Saher**, Museumstraße 3.

Angehende Verkäuferin gesucht
für ein feines Luxuswaaren-Geschäft. Näh. Exped. 6809

Tüchtige Mäntel-Arbeiterin

für guten Lohn gesucht. Näh. Exped. 6826

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht bei **Karl Perrot**, "Gläser Zeug-laden", 4 Große Burgstraße 4.

Frau oder Mädchen zum Nähen und Kliden gesucht **Jahn-**straße 5, Seitenbau, Parterre. 6804

Eine feinschneiderische Köchin, die Hausarbeit übernimmt, gesucht **Victoriastraße 7**.

"**Tannus-Hotel**" sucht ein einfaches, sauberes Mädchen zum Anrichten der kalten Küche. Solche, welche in Messerladen gebient, bevorzugt.

Als Weibzeugbeschließerin wird ein Mädchen aus guter Familie, welches gut Weisnähen und Feinstopfen kann, gesucht durch **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45, Laden. 6832

Mädchen gef. m. guten Zeugn. f. H. Haush. z. 1. Aug. Wörthstr. 5, II. Gesucht zum 1. August ein tüchtiges, reinliches Mädchen, welches aller Hausarbeit mächtig ist und Liebe zu Kindern hat. Näh. Wörthstraße 16, 2 Stiegen rechts. 6821

Ein junges, anständiges Mädchen in eine kleine Haushaltung gesucht. Näh. Exped. 6828

 Ein Mädchen wird für Küchen- und Hausarbeit gesucht **Rheinstraße 21**. 6811

Ein junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren zu Kindern gesucht **Langgasse 53**, Seitenbau, Parterre.

Ein reinliches Mädchen gesucht **Wiesstraße 21**. 6802

Fleißiges Mädchen gesucht **Hellmündstraße 58**.

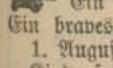
Ein reinliches Mädchen zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes, mehrere tüchtige Mädchen und 2 tüchtige Restaurations-Kellner werden gesucht **Webergasse 35**.

Eine Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht **Nerothal 6**.

Ein reinliches Mädchen auf gleich gesucht **Friedrichstraße 47**.

Junges, br. Mädchen gesucht bei **Schmidt**, Faulbrunnenstr. 3.

Ein geübtes, mit der Restaurationsküche vertrautes Mädchen gegen hohen Lohn für gleich gesucht. Näh. Exped. 6830

 Ein ordentliches Mädchen gesucht **Langgasse 22**.

Ein braves, reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. August und ein junges, kräftiges Mädchen zu einem kleinen Kinde sofort gesucht. Näh. Bierstadtstraße 21.

Männliche Personen, die Stellung finden.

 Tüchtige **Bauschreiner** gesucht **Helenenstraße 18**, bei **Gebr. Arzbach**. 6814

Zimmerleute

gegen hohen Lohn gesucht bei **Hch. Wollmerscheid**.

Tüchtige **Maurer** auf Accord gesucht. Näh. Exped. 6815

Tüncher-Gehülfe gesucht **Abrechtstraße 25a**.

Tünchergehülfe

für **Cement- u. Gipsarbeit** finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Nur durchaus tüchtige Arbeiter wollen sich melden. Näh. **Karlstraße 40**. Auch wird daselbst ein **Tagelöhner** gesucht.

Ein tüchtiger **Tapezirer-Gehülfe** gesucht **Abrechtstraße 40**.

Tapezirer-Gehülfe gesucht **Mühlgasse 13**.

Junger **Wochenstecher** gesucht **Marktstraße 34**, 3 St. h.

Einen jungen Koch (Aide), 4 jg. Restaurations- und Saalkellner

und 1 sol., ehrl. Hausburschen für ein feineres Flaschenbier-

geschäft f. sof. **Grünberg's Bur.**, Goldgasse 21, Cigarrenl.

Sprachkundige Kellner in großes, feines Haus und Saal-Kellner

sucht **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45, Laden. 6832

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein Manufacturwaaren-Geschäft einen **Lehr-**ling mit tüchtiger Schulbildung und aus guter Familie, am liebsten vom Lande. (No. 20802) 335

Wilhelm Hofmann,

Mainz,

Schusterstraße 9 u. 11.

Tapezirer-Lehrling gesucht **Mühlgasse 13**.

Tagelöhner (Speißroller) gesucht **Abrechtstraße 25a**.

Miethgesuche

Gesucht zum 1. October von einer kleinen, ruhigen Familie eine herrschaftliche Bel-Etage von 6 Zimmern, Bade-Cabinet und den nöthigen Wirthschafts-Lokalitäten in guter Lage. Nähe des Curhauses oder Theaters bevorzugt. Off. unter **Z. O. 44** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht,

3 Zimmer mit 1 oder 2 Mansarden und Zubehör, zum Preise von 360—400 M., von einer Familie (4 erwachsene Personen) per 1. Oct. Offerten unter **M. S. 19** an die Exped. erbeten.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

An Vereine

ist in der Schwalbacherstraße 55 ein neu hergerichteter, schönes Vereinslokal mit separatem Eingang noch für einige Tage in der Woche zu vermieten.

Wohnungen.

Adelhaidsstraße 23 sind 3 Zimmer mit Küche und Zubehör für sofort oder später zu vermieten. 6805

Friedrichstraße 45 sind zwei Wohnungen, eine im Vorderhaus mit 4 Zimmern nebst Küche, Keller und einer Mansarde, und eine im Seitenbau mit 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. October zu vermieten. 6825

Nerostraße 11a ist eine schöne Wohnung im 2. Stock (Seitenbau) von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich an eine ruhige Familie ohne kleine Kinder zu vermieten. 6806

Nerostraße 38 ist eine Frontspitzwohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. October zu vermieten. 6831

Wohnung mit größerer **Wascherei-Einrichtung** auf ersten October zu vermieten. Näh. **Feldstraße 9**, 1 St. l.

Möblirte Zimmer.

In ruh. Hause einige Zimmer, möblirt oder unmöblirt, mit oder ohne Küche, auch Garten, abzugeben **Lehrstraße 9**. 6812

Meinl. Arbeiter kann Kost u. Logis erhalten **Feldstraße 10**, 1 St. l. Arbeiter können Logis erhalten **Hochstraße 13**.

Zwei Arbeiter können Kost und Logis erh. **Wetttrichstr. 20**, 5. 6799

Besonders beachtenswerthe Gelegenheit!

Wegen Neugestaltung des Herbstsortiments eröffne auf die Dauer von **nur 8 Tagen** einen

vollständigen Ausverkauf

sämmtlicher Lagerbestände nur bester, garantirter Qualitäten von **schwarzen Seiden- und Wollstoffen**

und einigen Coupons farbiger Seide und Velours **ganz bedeutend unter Preis** mit **extra Rabatt von 15%**. Wiederverkäufern besonders empfohlen!

Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 2 Delaspéestrasse, 1. Etage,
u. Ecke der Friedrichstrasse.

6518

Gaben zum Besten der deutsch-evangelischen Bergmanns-Gemeinde zu Mgringen in Lothringen nehmen in Empfang die Herren Geistlichen

Bickel, Ziemendorf, Kramm, Veesenmeyer, Grein.

Luther.

Ein kirchliches Festspiel

von

Hans Herrig.

Preis **Mk. 1.80.**

Vorräthig in der

Buchhandlung **Jurany & Hensel**
(C. Hensel). 319

Zu Bade- u. Trink-Curen

empfehle sämmtliche Quellen-Producte und Bade-Ingredienzien. Directer Bezug **sämmtlicher natürlicher Mineralwässer.** Haupt-Dépôt des **Gronthaler Apollinisbrunnens**, sowie alleinige Niederlage der Selterser Mineralquelle, wöchentlich 2 Mal frische Füllung von **natürlichem Nieder-Selterser Wasser.** Anstatt für künstliche Mineralwässer, wobei auf die beliebten Patentflaschen und Syphons besonders aufmerksam mache.

Ferner empfehle als **Badesalze:** Nauheimer, Kreuznacher, Staßfurter, Seesalz, Viehsalz zu billigsten Preisen.

Großes Lager von **Parfümerien, medizinischen und Toiletteseifen, Badekappen, Bürsten** etc., sowie große Auswahl von **Levantiener Schwämmen und Luffah.**

On parle **H. J. Viehoveer,** English
français. spoken.

Marktstraße 23. Drogerie, Marktstraße 23.

Handarbeit!

Cigarren-Specialitäten ersten Ranges!

Nur bewährte, feine Qualitäten!

La Violeta	5.-	Sumatra m. St. Felix. Fein, mittelkräftig!	pr. 1/10 Kiste — 100 St.
Reineke Fuchs	6.-	St. Felix m. Habanna. Hochfeines, vif. Aroma!	
Graziella	6.-	Sumatra Pfeffer. Voll. Geschmack; leicht rauchbar!	
Malibekchen	6.-	Java m. Habanna. Feine volle Qualität!	
La Flor de Santiago	6.50	Sumatra m. Habanna u. St. Felix. Feine vif.	
El Aguila Fuerte	6.50	Sumatra m. Habanna. Hochfeines Aroma!	
Baridad	7.-	Sum. m. St. u. Hab. Kleine Pfeifen-Cig.	
Nautilla	8.-	Hochfeine, anerkannt leichteste Cigarre, fabrig.	
Hasumaja (echte)	10.-	aus Habanna u. div. ostind. Tabaken!	

Sämmtliche Kisten sind mit Patentverschluss versehen!

Fabriklager von **H. J. Viehoveer** in Wiesbaden, Marktstr. 23.

!!! Billige Lectüre !!!

Statt à Mk. 1.— Nur à 40 Pfg.!

Braun, Karl (Wiesbaden), Doctor Sackauer.
Kulturgesch. Novellen.
Pasqué, Ernst, Frau Musika.

Keppel & Müller

(J. Bossong), 6698

45 Kirchgasse 45, Antiquariat und Buchhandlung.

Gummi-Unterlagen,

Irrigateure, compl. m. Krahnenn, von 2 Mk. 50 Pf. an,
Gummi-Leibbinden, Strümpfe, Schweissblätter,

Spritzen aller Art

empfehlen

Baeumcher & Cie.

255

Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt

von

M. Bentz,

Dotzheimerstrasse 4, Parterre.

Solide schwarze und farbige Seidenstoffe

zu **Fabrikpreisen.** 3902

Mauritiusplatz 3.

6824

Ein großer Posten **billiger Schuhwaaren**
frisch eingetroffen. **Damenstiefel** von 4 Mk. an,
Herrenst. m. Doppelf. 6, **Hauschuhe** 1, 10.
Reparaturen schnell u. billig. **J. Perner.**

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 167.

Samstag, den 20. Juli

1889.

Heute Abend 6 Uhr: 14077 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

Verdingung.

Die **Steinhauer-Arbeiten** zur Erbauung von zwei Kranken-Pavillons auf dem Terrain des städt. Krankenhauses hiersebst sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41, während der Vormittags-Dienststunden zur Ansicht aus, woselbst auch die Angebotsformulare unentgeltlich zu haben sind. Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Angebote findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber **Dienstag, den 23. Juli c., Vormittags 10 Uhr**, auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41, statt und sind die Angebote bis zu diesem Zeitpunkt verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen kostenfrei hierher einzusenden. Wiesbaden, den 17. Juli 1889. Der Stadtbaumeister. Israel.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr, soll die diesjährige Erbsenz eines ca. 80 Ruthen großen **Faserfeldes** an der an der Mainzerstraße belegenen Alalanlage an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden baselbst bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 16. Juli 1889.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Winter.

Wiesbadener Sterbekasse,

vormals

Bürger-Kranken-Verein.

Heute **Samstag, den 20. Juli, Abends 8 1/2 Uhr**, findet im Lokale „Zur Stadt Frankfurt“ eine **General-Versammlung** statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 2) Abänderung der Statuten;
- 3) Aufnahme neuer Mitglieder;
- 4) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Anträge, welche von Mitgliedern zur **General-Versammlung** gestellt werden, müssen **dreimal 24 Stunden vorher** bei dem Director, Herrn **W. Bausch**, Armen-Augenheilanstalt, bekannt gemacht werden.

287

Der Vorstand.

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Berufe zu Wiesbaden (G. S. No. 3).

Heute **Samstag, den 20. Juli, Abends 8 1/2 Uhr**, findet im Saale der „Stadt Frankfurt“, Webergasse 37, eine **außerordentliche General-Versammlung** statt.

Tagesordnung: 1) Verathung der von letzter General-Versammlung auf die außerordentliche General-Versammlung verwiesenen Anträge eventuell Aenderung der betreffenden Paragraphen des Statuts; 2) sonstige Kassen-Angelegenheiten.

Wir ersuchen unsere Mitglieder wegen Wichtigkeit der Tagesordnung recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand. 315

Handwagen.

Ein guter **Handwagen** mit Federn zu verkaufen Rheinbahnstraße 5, Parierre. 6763

Luther-Festspiele zu Wiesbaden

in der dazu hergerichteten

Reitbahn des Königl. Schlosses.

9. Aufführung des kirchlichen Festspieles

Luther,

von Dr. Hans Herrig, dargestellt von

Wiesbadener Bürgern

unter Leitung und Mitwirkung von

Alexander Hessler aus Straßburg i. Elsaß.

Samstag, den 20. Juli,

zu ermäßigten Preisen.

I. nummerirter Platz 3 Mk., II. nummerirter Platz 2 Mk., nichtnummerirte Sitzplätze und Gallerie 1 Mk.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr pünktlich.

Ferner: Sonntag, den 21. Juli,

Nachmittags 4 Uhr pünktlich, zu niedrigen Preisen.

Der Verkauf der Eintrittskarten findet in dem Mittelportale des Königl. Schlosses in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und von Nachmittags 3 Uhr an.

261

Das Festspiel-Comité.



Turn-Gesellschaft.

Heute **Samstag, den 20. Juli, Abends punkt 9 Uhr**, in der „Kaiserhalle“:

Monats-Versammlung.

Um recht zahlreiche Theilnahme bittet
129 Der Vorstand.



Krieger- und Militär-Verein.

Der Verein hält am **Sonntag, den 21. d. M.**, bei günstiger Witterung mit dem „Militär- und Krieger-Verein“ zu Viebrich sein **Waldfest** ab, unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Männergesang-Vereins „Friede“. **Versammlung am Krieger-Denkmal im Nerothal**, Abmarsch baselbst mit Musik um 2 1/2 Uhr nach dem „Speierskopf“. Vereinszeichen sind anzulegen. Um zahlreiche Theilnahme bittet
122 Der Vorstand.



323

(H. 152 Q.)

Das feinste englische hohlgeschliffene Silberstahl-Rasirmesser

verlaufe mit Garantie à M. 2.— Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innert 8 Tagen gestattet. Elastische Abzieher M. 2.—

M. Schembs, Friseur, Häfnergasse 8 in Wiesbaden.

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie Sommersprossen
und alle Unreinheiten des Teints werden durch

EAU DE LYS DE LOHSE

radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.

à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.

348a

Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

(à 1240/3 B.)

Bahnhofstrasse 10. Bahnhofstrasse 10.

Total-Musverkauf



eines großen Fabrik-lagers
sämmlicher Arten Schuh-
waren. Große Posten
Herrentiefel, nur prima
Qualität, schon von M. 6.50
an, große Posten Damen-
stiefel in allen Sorten Leder,
schon von M. 4.50 an.



Ebenso empfehle eine große Parthie Damen-Stoffstiefel,
das beste und bequemste Tragen, namentlich für
heiße Füße, billig.

Segeltuchschuhe, Turistenschuhe und Halbschuhe
für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl.

1000 Paar Zeugschuhe mit Absatz, sehr schön, schon
von 2 M. an.

Niemand sollte diese Gelegenheit versäumen; nur gute
und schöne Waare spottbillig. 257

Nur kurze Zeit: Bahnhofstrasse 10.

!! Ungar. Zuchtthühner !!

als fleißigste Winterleger allgemein anerkannt, 3—4 Monate alte,
gesunde, kräftige Thiere; Farbe des Gefieders und der Beine
mögl. nach Wunsch; 7 St. franco u. steuerfrei sammt Käfig geg.
Nachnahme von M. 6.50. — Für lebende Ankunft wird garantiert.
— Vertreter gesucht. (Manuser.-No. 150) 18

Armin Baruch, Geflügel-Export, Wertheim (Südburgarn).

Mit bestem Material selbst eingekochte

Preisselbeeren (feinste Qualität)

empfehl't billigt

J. Rapp, Goldgasse 2. 6784

Gute, neue Kartoffeln sind zu haben Adelsheidstrasse 71. 6308

Filigran-Arbeit

hier selbst für kurze Zeit.

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Haarnadeln, Ballschmuck, Kleider-Einsätzen, Verzierung von Wand- und Bürtentaschen, Sophalissen etc., nebst Blumenkörbchen, aus farbigen Draht und Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, daß ich hier selbst für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran-Arbeiten eröffnet habe und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung, Warthastraße 14 (Ecke), Eingang Ellenbogengasse 2, 1. St., ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten beträgt für Damen M. 1.50, für Kinder M. 1, und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig, und ist dadurch jeder die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Vormittag 8—12, Nachmittags von 2—7 Uhr, für Damen, die tagsüber keine Zeit haben, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr. — Kleine Auswahl in Schmuck- und Blumenkörbchen habe ich hier selbst im Schaufenster der Hof-Buchhandlung des Herrn A. Ditthorn, Rheinstraße 21, und in der Schreibmaterialien-Handlung des Herrn W. Zingel, Langgasse 88, ausgestellt.

Josepha Theben,

Lehrerin in Kunstarbeiten.

Kölner Möbel-Reinigungspolitur, bewährtes Mittel, wieder vorrätig à Flacon 75 Pf.

6585

Fr. Rohr, Taunusstraße 16.

Eichen-, Buchen- und Kiefern-Diele,

geschnittene Blockwaare (Spezial), stets viele hundert Stämme zur Auswahl am Lager.

385 (M.-No. 20774) **Martin Dries, Mainz.**

Erste Qualität Rindfleisch

per Pfund 46 Pf. fortwährend zu haben Reugasse 17.



la Culmbacher Export-Bier

VON

J. W. Reichel.

1886er Neudorfer Wein

per Glas 35 Pfg. 6578

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit. **!! Deutsche Industrie !!** Grosse Nährkraft.

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres
CACAO-VERO

(entölt leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen.

Zu haben in Dosen: v. 3 Pfd. für 8 M. 50, 1 Pfd. 3 M., 1/2 Pfd. 1 M. 50, 1/4 0,75 in den meisten Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess- und Drogen-Geschäften. (Dr. à 1895b)

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Amsterdamer Kaffee-Lager.

C. Govers aus Amsterdam.

Specialität in Kaffee, Thee und Holl. Zucker.

Kaffee, roh, per Pfund Mk. 1.14, 1.20, 1.28, 1.32, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.
„ gebrannt, „ „ 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.10, 2.30.

33 Friedrichstrasse 33.

3246

Durchsichtiges Fruchtgelée!

Kocher in 1/2 Liter Apfelwein oder Weißwein

1 Paq. Liebig's Pflanzengelée,

mit 1/2 Fl. Himbeerfaß zu, fülle in eine Form und stürze nach dem Erkalten.

Erfrischendste Delicatesse der warmen Jahreszeit.

à Paq. 25 Pf. Rezeptbücher zur Herstellung von Gelée's, Eis etc. mit Liebig's Pflanzengelée gratis bei F. Blank, Aug. Engel, J. C. Keiper, J. Rapp, A. Schirg, H. J. Viehoveer. (Ho. 1856a) 327

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein.

Gemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

3378

Neue Kartoffeln zum Tagespreis Albrechtstraße
No. 43, Hinterhaus, Parterre.

Für Herren!

Fertige Lüstre-, Cachemire-, Brillantine- und Cords-Röcke,
fertige Leinen-, Jagdtuch- und Drill-Façonné-Anzüge

sind wieder in allen Qualitäten und Grössen in grösster Auswahl
vorräthig bei

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

277

Totaler Ausverkauf

folgender Artikel zu **jedem annehmbaren Preise:**
Moderne Kleiderbesätze in Wolle und Seide, abgepaßte Garnituren,
Gallons, Kleiderknöpfe, Garne, Taillenbänder, Gaze, Futter.

Simon Meyer,
14 Langgasse 14,
Ecke der Schützenhofstraße.

110

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der königlichen Staatsregierung.
Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1888: M. 62799882, darunter außer den Prämienreserven noch M. 4½ Millionen
Extrareserven. — Versicherungsbestand: 37179 Policen über M. 45145296 versichertes Kapital und
M. 1243818 versicherte Rente.

Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28 % der Prämie.
Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M. 1000 Versicherungs-Summe	M. 15.70	17.90	21.30	25.50
bei 28 % Dividende nach 3 Jahren nur noch	" 11.31	12.89	15.34	18.36

Für Wehrpflichtige auf Wunsch **Kriegsversicherung** unter billigsten Bedingungen. **Belehnung der Policen** nach Maßgabe
des Deckungskapitals. — Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur das Deckungskapital zu einem
prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens M. 200 ausreicht. — **Prompte Auszahlung der Versicherungssummen**
sofort nach Fälligkeit. — Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern. In Wiesbaden:
347 (Stg. 1/6.) Hauptagent **J. Zingel**, große Burgstraße 13.

Reit- u. Fahr-Peitschen,

Stirnbänder, Kellnertaschen empfiehlt
6057 Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.

Neue Häringe per Stück 10 Pfg.

" Kartoffeln per Pfund 5 Pfg.

6768

Hch. Elfert, Mengasse 24.

Specialität:

(No. 1289)

Pariser Gummi-Artikel,

feinstes Fabrikat, von M. 1.50 bis 4 M. per Duzend unter
Nachnahme discret, en gros und détail, versendet **Ph. Rümpel**,
Frankfurt a. M. Catalog 20 Pf. Porto, Discret. 360

Regulateure, sowie alle Arten Taschen-, Wand-
billigsten Preisen **E. Bücking**, Goldgasse 20. 548

24. Juli.

Zur Feier des Geburtstages **Er. Hoheit des Herzogs Adolph von Nassau** findet wie jedes Jahr das Festessen in der Restauration „**Zum Mohren**“ dahier statt. Die Listen zum Einzeichnen liegen bei Herrn Hofbäcker **Arnold Berger**, sowie im Lokale der genannten Restauration offen. 6704

Zu dem am **24. Juli 1889**, Nachmittags 5 Uhr, zur Feier des Geburtstages **Seiner Hoheit des Herzogs von Nassau** im „**Hotel zur Belle-vue**“ in Viebrich stattfindenden

Fest-Essen

ladet ergebenst ein

Das Fest-Comité.

Viebrich, den 12. Juli 1889.

Preis per Couvert incl. Musik **3 Mk. 50 Pf.**

Eine Liste zum Einzeichnen liegt in der Buchhandlung der Herren **Gebrüder Weber** dahier offen. 315

Katholischer Lehrlings-Verein.

Samstag, den 21. Juli, Nachmittags 6 Uhr:
Generalversammlung

im **Gesellenhause**. Unentschuldigtes Ausbleiben hat den Ausschluss aus dem Verein zur Folge. **Der Präses.** 217

Gesang-Verein „Concordia“, Sonnenberg.

Heute **Samstag, den 20. Juli, Abends 8 Uhr**, findet aus Anlaß des von unserem Vereine auf dem nationalen Gesangswettstreit in Coblenz errungenen Preises in dem Saale des Herrn **Jacob Stengel** hier ein **Commers** statt, wozu wir sämtliche active und unactive Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen. 315

Der Vorstand.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- & Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 14164

Neues Wiesbadener Adressbuch

pro 1889/90.

Im August/September l. J. erscheint

ein Nachtrag

zu meinem Adressbuch, welcher allen Abnehmern desselben unentgeltlich verabfolgt wird.

In diesem Nachtrag werden die seit der Ausgabe des Buches eingetretenen Veränderungen, Um- und Zuzüge vermerkt und bitte ich, mir zu diesem Zwecke von stattgefundenen bezw. beabsichtigten Wohnungs- und Geschäfts-Umzügen u. s. w. Kenntniß zu geben.

Auch weitere, auf den Inhalt des Buches bezügliche Wünsche und Anregungen werden stets gerne von mir entgegengenommen.

Carl Schnegelberger,

Verlag und Buchdruckerei.

5365

Große Gewinnchance.

Die Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche ihren Mitgliedern die größte Gewinnchance bietet. Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Nächste Ziehung am **1. August 1889**. Haupttreffer Mk. 300,000; 165,000; 150,000; 96,000; 75,000; 60,000; 30,000 etc. etc. Jahresbeitrag Mk. 42, vierteljährlich Mk. 10.50 Pfg., monatlich Mk. 3.50 Pfg.

Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Dépôt englischer Gummi-Mäntel

in Wolle und Seide
zum Fabrikpreise.

R. Reinglass,

Handschuh-Fabrik,
4 Webergasse 4.

6688

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich meinen Lagerbestand von

**Satin-Blousen,
Seidenen Blousen,
Tricot-Blousen,
Tricot-Tailen,
Sommer-Unterröcke,
Tricot-Kleidern**

zu ganz bedeutend ermässigten
Preisen.

W. Thomas,

23 Webergasse 23.

281

Eine Anzahl vorzüglicher Oelgemälde moderner Meister sind im Auftrag eines auswärtigen Kunsthändlers zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Dieselben sind ausgestellt im Magazin von

Heinrich Wolff,

vorm. Gebrüder Wolff,
Wilhelmstraße 30.

6494

„Rheingauer Hof“ in Naenthal.

Sehr schöne Lokalitäten mit großem, schattigem Garten, reine Naturweine, Naenthaler, eigenes Wachsthum, garantiert echt. Diners und Restauration zu jeder Tageszeit. Streng reelle Preise und aufmerksame Bedienung.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

3670

C. Weber, Weingutsbesitzer.

Tafelklavier

von Lipp in Stuttgart billig
zu verkaufen **Abdolphsberg 3.**

Branntweine zum Ansehen

empfiehlt

F. Gottwald, Kirchgasse 22. 5171

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. ($\frac{1}{2}$ Liter), fertig geschlagen 80 Pf., süßen Rahm 40 Pf., saueren Rahm 50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt**, Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941

Verschiedenes

Magenkrankh.

Sprechst. 2—4 Uhr Schwalbacherstraße 27, auch Sonntags.

Wohnungs-Wechsel.

Ich wohne jetzt Bahnhofstraße 20, 1 Treppe.

William Remmé.

Sprechstunden Vormittags v. 11—12 u. Nachm. v. 2—4 Uhr.



Wem



Documente der Raten- und Rentenbank dieser Tage deponirt oder verkauft wurden, wolle seine Adresse sofort unter **K. 25** in der Exped. d. Bl. aufgeben. 6710

Den hochgeehrten Herrschaften und Geschäftshäusern zur gef. Kenntniß, daß ich nach wie vor täglich im

„Württembergischer Hof“, Kirchgasse 47,

zu treffen bin, woselbst Bestellungen nach Schwalbach auch von Herrn Restaurateur **Hölzel** bereitwilligst entgegengenommen werden. Gleichzeitig empfehle mich für bevorstehende Saison im **Gepäck-Transport** per Federrolle.

Hochachtungsvoll

Carl Stiefvater,
aus Bad 2-Schwalbach.

1025

Reparaturen

an Uhren, Gold- und Silberwaaren unter Garantie zu den billigsten Preisen bei **E. Bücking**, Goldgasse 20. 5480

Ein in der Behandlung des Weines erfahrener Mann sucht sich an einem kleineren, aber gangbaren **Weingeschäft** zu betheiligen. Gef. Offerten bittet man unter **G. A. 188** an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Zur Errichtung eines **Destillations-Geschäftes** (Herstellung von Essenzen nach neuesten Rezepten) **Theilhaber** gesucht. Offerten unter „Gutes Geschäft“ postlagernd erbeten. 6741

Mineral-Bäder

liefert nach jeder beliebigen Wohnung von **80 Pfg.** an
Ad. Blum Wwe., Schulgasse 11. 6407

Damen

finden discrete Aufnahme, gesunde Bohnung, solide Preise. Offerten unter **H. S. 50** postlagernd **Biebrich a. Rh.**

Costüme

werden von den einfachsten bis zu den feinsten nach französischem und englischem Schnitt angefertigt.

13992

Frau Jung,
Rheinstraße 25, Hinterhaus.

K. Stolte, Hellmundstraße 51, Parterre, empf. sich im Anfertigen von **Damen- und Kinder-Costümen** nach neuesten Journalen zu mäßigen Preisen.

Poliren u. Mattiren

aller modernen und antiken **Möbel** gewissenhaft und gründlich. Reparaturen billigt. Bestellungen auch per Postkarte **Moritzstraße 48.** 1377

Namenstickereien werden angenommen und sehr schön und billig ausgeführt **Röberallee 4, Seitenbau links, 1 Stiege.**

Im Biefen und Sezen von **Porzellanöfen**, sowie im Umsetzen, Putzen und Repariren empfiehlt sich bestens
Carl Zembrod, Ellenbogengasse 6. 6192

Wäsche

wird schön gewaschen, gebleicht, gebügelt (mit und ohne Glanz) **Albrechtstraße 39, Hinterhaus**, 1 Treppe hoch. 1478

Wäsche

wird schön und billig gebügelt. Herrenhemd 8 Pf., Kragen 3 Pf., Manschetten 4 Pf., auch Kleider werden schön gebügelt. **N. Römerberg 17, 3. St. l.**

In der Nähe der Stadt wird **Wäsche zum Waschen und Bügeln** angenommen, schön gebleicht und billig besorgt. **Näh. Moritzstraße 1, im Laden.**

Kinderlose, kathol. Leute vom Lande suchen ein **Kind** im Alter von 2—4 Jahren in **Pflege** oder an **Kindesstatt** anzunehmen. Offerten unter **B. 100** an die Exped. erbeten.

Eine gesunde Frau wünscht ein **Kind** mitzustillen. **Näh. Exped. d. Bl.** 6707

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51, angenommen. 12935

Verkäufe

Zu verkaufen.

Ein gangbares **Charcuterie-Geschäft, Delicatessen-Sandlung, Restaurations-Lokalitäten (Mittagstisch 50—60 Personen)** ist per 1. October veränderungslos zu verkaufen. **Näh. Exped.** 6591

Eine sehr rentable **Wascherei** mit Wohnung und Inventar Familienverhältnisse halber per 1. October zu übergeben. Reflectanten wollen ihre Adresse unter **A. W. 100** in der Exped. d. Bl. niederlegen. 4725

Eine **Violine** (mit Kasten, Bogen etc.) von **Gebrüder Wolff** für **70 Mk.** (Einkaufspreis 121 Mk.) zu verkaufen **Nerostraße 14, 2. Etage.** 6600

Eine **Salon-Polster-Garnitur** in kupferfarb. Plüsch, eine **Chaise-longue** ohne Bezug, f. eine Decke passend, verschiedene andere **Polstermöbel** billigt zu verkaufen bei **P. Weis**, Tapeziter, Moritzstraße 6. 6619

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 10508

Guterhaltene Möbel, Schränke, ein Piano und Spiegel, sowie andere **Utenfilien** umzugshalber zu verkaufen. **Näh. Exped.** 6686

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei **A. Leicher**, Tapeziter, Adelsheidstraße 42. 13361

Kanape, neu, billig **Michelsberg 9, II. links.** 6377

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachtsche 2c. zu verkaufen **Hochstraße 27** bei Schreiner **Thurn.** 15803

Ein **Schneppfarrn** und eine starke **Federrolle** zu verkaufen bei **Volk**, Schmied, Heleneustraße 5. 2872

Wegen Mangel an Raum sind sofort gut erhaltene **Weinfässer**, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ und Ohm, zu verkaufen **Westrighstr. 29.**

Ein kleiner, weißer **Porzellan-Ofen** für 10 Mk. zu verkaufen **Danienstraße 3, Parterre.**

Gummibaum, 2 Mr. h., Fr.-Exempl., zu verk. **Gustav-Adolfstr. 7.**

Bier Cleander zu verkaufen **Moritzstraße 28.** 6743

Ein achtjähriges, schweres **Arbeitspferd** preiswürdig zu verkaufen **Messergasse 8.** 6207

Deutsche Doggen, reine Rasse, zu verkaufen **Schierstein, Wilhelmstraße 88.**

Möbel aller Art,

als: Betten von den gew. bis zu den feinsten, Bettstellen, Matrasen, Dedbetten, Kissen, Spiegelschränke, 1- und 2thürige Kleiderschränke, pol. und lack., Kommoden, **Garnituren**, Sopha's, Ausziehl- und Ovale, lackirte und Klügentische, **Serren-Schreibtisch**, Waschkommoden, pol. und lack. Nachtschische, alle Arten Stühle und Spiegel, 1 Chaise-longue, Klügenschränke u. werden sehr billig abgegeben Friedrichstraße 25, Seitenbau, Part. 293

Anton Berg.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 19. Juli 1889.)

Adler:

Retienne, m. Tocht. Buenos-Ayres.
Rohde, Buenos-Ayres.
Leonhardt, Kfm. Offenbach.
Richter, Kfm. m. Fr. Remscheid.
Langewisch, Kfm. Berlin.
Gross, Kfm. Leipzig.
Müller, Kfm. Amsterdam.
Moor, Kfm. Utrecht.
Molde, Kfm. Amsterdam.
Broeke, Kfm. Riga.
Kron, Kfm. Kowno.
Uebelmann, Kfm. Kowno.

Bären:

Löwenthal, Kfm. Berlin.

Belle vue:

Unger, m. Fam. New-York.
Erich, Fr. m. Tocht. New-York.

Hotel Block:

Feschotte, Fr. m. Fam. Amsterdam.
Feschotte, Cand. jur. Amsterdam.

Schwarzer Bock:

Huschke, Justizrath m. Fam. Erfurt.
v. Burkersroda, Offizier. Berlin.
Heinen, Kfm. Köln.

Central-Hotel:

Schmiele, Kfm. m. Fr. Bochum.
v. Orleans. Neuss.

Cölnischer Hof:

v. Rochow, Hptm. Frankfurt.

Hotel Dahlheim:

Blum, Fr. m. Tocht. Nürnberg.
Niemeyer, Dr. jur. Baden.

Hotel Dasch:

Weymar, Dresden.
Dünn, Rent. Dresden.
de Witt-Huberts, Amsterdam.
Schaumau, Amsterdam.

Hotel Deutsches Reich:

Heinke, Lehrer m. Nichte. Görlitz.
Petersen, Rentmstr. m. Fr. Schl.-Holstein.

Hipp, Fr.

Hipp, Fr. Freiburg.
Wille, Fr. Altenburg.

Einhorn:

Kaiser, Bauunternehmer. Bendorf.
Hesse, Kfm. Remscheid.
Schuchardt, Kfm. Giessen.
Zaunberg, m. Fam. u. Bed. Berlin.
Cain, Kfm. Geldern.
Fischer, Kfm. Köln.
Peusquens, Fr. Köln.
Oppenheimer, Kfm. Butzbach.
Peusquens, Kfm. Köln.
Weil, Kfm. Frankfurt.
Götze, Gutsbes. m. Fam. Berlin.
Stahl, Kfm. Stuttgart.
Müller, Kfm. Sonneberg.
Deckert, Kfm. Remscheid.
Schendel, Berlin.
Brust, Hohn.

Eisenbahn-Hotel:

Engenrichsen, m. Fr. Berlin.
Palschy, Prof. Budapest.
Meisner, Fr. Altenburg.
Wagner, Fr. Altenburg.
Mühlenbruch, Fr. Schwerin.

Engel:

Müller, Buchhldr. m. Fr. Hamburg.
Bauermeister, m. Fr. Braunschweig.
Petri, Rent. m. Fr. Braunschweig.
Soetbeer, Ref. Dr. Geestemünde.
Wellenkamp jun. Osnabrück.

Englischer Hof:

Friedmann, Baurath m. Fr. Kleinitz.
Sandham, Fr. m. Tocht. Brooklyn.

Zum Erbprinz:

Esser, Fr. Duisburg.
Hansel, Fr. Duisburg.
Lamertz, Fr. Duisburg.
Issleib, m. Fr. Borchfeld.
Lofin, Kfm. Stockholm.
Mayer, Lehrer m. Fr. Cröftel.
Schmidt, Kfm. m. Fr. Mainz.

Grüner Wald:

Schaffer, Fbkb. m. Fr. Diez.
Schaffer, Fr. Diez.
Fusschöller, Kfm. Köln.
Vogel, Kfm. Lahr.
Grau, Kfm. Frankfurt.
Haas, Kfm. Karlsruhe.
Scharf, Kfm. m. Fr. Gera.
Voigt, Kfm. Offenbach.
Easton, England.
Godwin, England.
Brendel, Kfm. Gera.

Hotel „Zum Hahn“:

Heuser, Fr. Köln.
Ermisch, Fr. Köln.
Falkenberg, Kfm. m. Fr. Berlin.
Titz, Bürgermstr. m. Fam. Saarlouis.
Hohenstein, Kfm. Berlin.

Vier Jahreszeiten:

van der Laan, Haarlem.
van der Steur jun. Haarlem.
Stantnei, 3 Frln. New-York.

Goldene Kette:

Eckhardt, Fr. Barmen.
Grösser, Fr. Berlin.

Goldenes Kreuz:

Göllnitz, O.-Lehrer m. Fr. Glauchau.
Engelhard, Berlin.

Goldene Krone:

Wasner, Dr. Berlin.

Nassauer Hof:

v. Solemacher, Referendar. Bonn.
Sicamo, m. Fr. Holland.
Lewis, New-London.
Ritz, Baden-Baden.
Pfyffer, Luzern.

Luftcurort Neroberg:

v. Rengers, Haag.
Guillord, Fr. Gouvernante. Haag.

Hotel du Nord:

Magnis, Graf. Berlin.
Wilson, m. Fr. England.
Dechamps, Paris.

Hotel St. Petersburg:

Frhr. v. Hahn, Stud. Curland.

Pfälzer Hof:

Döring, Berlin.
Schuster, m. Fr. Drommershausen.

Nonnenhof:

Lattemann, Aeronaut. Berlin.
Lulff, Kfm. Hamburg.
Arnecke, Kfm. Berlin.
Hinds, Dr. Berlin.
Blackwood, m. Fam. u. Bed. Hastings.
v. Streling, Rittergutsbes. m. Tocht. Berlin.
v. Bergdorf, Stud. Heidelberg.
Kreising, Stud. Heidelberg.
Heller, Stud. Heidelberg.
v. Siegen, Stud. Heidelberg.
Wieland, Offizier. Berlin.
Neubauer, Rent. Pommern.
Preiss, Geschw. Kaiserslautern.
v. Keussler, Oberlehrer. Ems.
Trampe, Dr. med. Barmen.
Busch, Kfm. m. Fr. Köln.
Rupp, Kfm. Herborn.
Pabrik, Oberlehrer. Gotha.
Müller, Berlin.
Martens, Kfm. Köln.
Teichmüller, Kfm. Köln.
Aehnelt, Oberförster. Köln.
Stevens, m. Fam. u. Bed. London.

Hotel Prince of Wales:

Freis, Lehrer. Barop.
Jung, Lehrer. Barop.
Lommel, Kfm. New-York.
Zinkernagel, Kfm. New-York.
Flocke, m. Fr. Holstein.

Quellenhof:

Brühl, Fr. Hadamar.
Strauss, Kfm. Rotenburg.
Friedrich, Kfm. Coburg.
Höhne, Fr. Stuttgart.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Graf Veneti, General. Sicilien.
Schneider, m. Fr. New-York.
Stilwell, Dr. med. m. Fr. Toronto.
Letton, Fr. m. Fam. Chicago.
Henrichs, Kfm. Coblenz.
Levy, Kfm. Utrecht.
Clement, Fr. Hauptm. Veresmuth.
Kraße, Süd-Afrika.
Erasmus, Transvaal.

Rheinstein:

Heiser, Friedenau.
Keil, Lich.

Römerbad:

Bass, Kfm. Köln.
Schwerdt, Berlin.
Fiedler, 2 Hrn. Berlin.

Rose:

Sinninger, Fr. England.
Grube, 2 Frln. Irland.

Weisses Ross:

Harnisch, Rechn.-R. m. Fr. Berlin.
Fuhrmann, Fr. Magdeburg.
Feigel, Frankfurt.
Blum, m. Tocht. Nürnberg.

Schützenhof:

Burmester, Dr. phil. Legeberg.
Jargsdorff, Bürgermstr. m. Fr. Keltinghausen.
Jargsdorff, Kfm. Keltinghausen.
Lollbach, Kfm. Landstuhl.
Martin, Kfm. Kripp.

Weisser Schwan:

Fenger, Capitän. Kopenhagen.
Hoster, Winweiler.
Dennemann, Kfm. Köln.
Busch, Fr. Oberamt. m. Tocht. Höckelheim.
Akrell, Lieut. Stockholm.

Spiegel:

Hertel, m. Fr. Berlin.
Grodzicki, Amstr. m. Fr. Landsberg.
Klitzsch, Förster m. Fr. Freiberg.

Tannhäuser:

Buntzschmann, Kfm. Halle.
Hübischmann, Dr. jur. Leipzig.
Hederich, Dr. jur. Leipzig.
Jahn, Gymnasiall. Dr. Berlin.
Jahn, Fr. Rent. Berlin.
Goldband, Ger.-Secr. Gartz.

Tanus-Hotel:

Griesbauer, m. Fr. London.
Schmidt, m. Fr. Leipzig.
Bohseter, Direct. m. Fam. Haag.
Laas, Magdeburg.
Zabarowsky, m. Fr. Berlin.
Keller, m. Fam. Dortmund.
Schlosser, Landrath. Marienburg.
Cheyneuse, m. Fam. Haag.
Pickering, Rent. Devorshire.
Pickering, Fr. Rent. Chiltington.
Woodford, m. Fam. Movewich.
von Schipoff, Petersburg.
Librecht, Leiden.
Nierstrass, Maastricht.
Kaumanns, Kfm. Neuss.
Pfannstiel, Dr. Pommern.
Pfannstiel, Oberförst. Thüringen.
Berenbruch, Kfm. Duisburg.
Byserer, Duisburg.
Schenk, Duisburg.
Anspach, Fr. m. Fam. Nakel.
Pockranits, Kfm. Bremen.

Hotel Victoria:

Rogge, Oberbibliothekar Dr. m. Fr. Amsterdam.
Leenderiz, m. Fr. Breda.
Clement, Fr. Hauptm. Versmold.
Gaertig, Oberst. Hagenau.
Hamelberg, Arnheim.
Hamelberg jun. Arnheim.
Eidltz, München.
Weiss, Dr. München.
Hilse, Dr. Berlin.
Ubbens, Instituteur m. Fr. Haag.
Jadreson, Gothenburg.
Hilse, Fr. Berlin.

Hotel Vogel:

Otto, Fbkb. m. Fam. Buchwalde.

Hotel Weins:

Siebert, Kfm. m. Fr. Calau.
Krieger, Fr. Berlin.
Alberts, Amsterdam.
Schudel, Amsterdam.
Paulich, Handelsgärtner. Lübeck.
Flügel, Kfm. Montabaur.
Cohen, Stud. med. Amsterdam.
Doyer, Stud. med. Amsterdam.
Scheid, Pastor m. Fr. Jena.
Privathotel Stadt Wiesbaden:
Hoffmann, Kfm. Amerika.
Wilsky, Postsecr. Cosel.
Klenet, m. Fr. Holland.
Klenet, Holland.
Deleter, Kfm. Hergeningen.
Mihm, Kfm. Amerika.
Hammer, Kfm. m. Fr. Geestemünde.

In Privathäusern:

Elisabethenstrasse 8:
Koch, Geh. Rechnungs-Rath m. Fr. u. Nichte. Potsdam.
Geisbergstrasse 16:
Hubert, Steuer-Inspector m. Fr. Freienwalde.

Grünweg 4:

Müller, Fr. Muhlhausen.
Kaltenbach, Fr. m. Kind. New-York.
Pension Fiserius:
Felsner, Fbkb. m. Fam. u. Bed. Kalk.
Schnitzler, Fr. Kalk.
Dix, Fr. England.

Pension Mon-Repos:

Hennessy, Professor. Dublin.
Hennessy, Dublin.

Rheinstrasse 7:

Rahm, Fr. m. Tocht. Charlottenburg.
Russischer Hof:
Kuhn, Fr. Hassloch.
Ihm, O.-Post-Secr. m. Fr. Halle.

Saalgasse 36:

Reisse, Rent. m. Fam. Halberstadt.
Tanusstrasse 49:
Herrmann, Fr. Hptm. m. T. Berlin.

Villa Anna:

von Zitzewitz, Hptm. a. D. Stolp.
von Brodowska, 2 Frln. Cassel.

Wilhelmstrasse 36:

Schmidt, m. Fr. Auerbach.
Wilhelmstrasse 42a:
Krabe, Berlin.

Verschlungene Fäden.

Novelle von Helene v. Goeckendorff-Grabowski.

(7. Forts.)

Baldwin Montgomery gewahrte das Bild nicht sogleich; als er, einige Schritte vortretend, demselben zufällig gegenüberzutreten kam, glitt ein Ausruf des Erstaunens über seine Lippen. „Ist es möglich, die „heilige Nacht“! Was für ein seltsamer, romanhafter Zufall, daß ich sie hier wiederfinden muß!“ Er trat noch einige Schritte vor. „Nun, ich denke, Banquish würde mit diesem Plaze zufrieden sein. Kunstsinne kann man meinem geheimnißvollen Ungeheuer wenigstens nicht absprechen, und“ — ein besonderes Geräusch, ähnlich dem Ton eines leisen Peitschenknalles, schnitt den Faden seines Monologes ab und veranlaßte ihn, sich schnell umzuwenden. War das der Drache? Unmöglich! Wie hätte derselbe aus so sternklaren, jugendlichen Augen schauen können? „Kein Drache — aber auch keine Lady, wenigstens keine vom Durchschnittsgekre, jedenfalls aber ein reizendes. „Ich weiß nicht was!“ dachte Baldwin Montgomery, und verneigte sich bis zu Erde.

Die junge Person — sie trug einen enganschließenden Reitanzug und ihr stolzes, bräunliches Gesichtchen blickte aus einem Rahmen von knabenhaft verschnittenem Kraushaar mit fremdartiger Lieblichkeit hervor — schien übrigens genau zu wissen, was sie wollte. „Nehmen Sie sich einen Stuhl, Lieutenant Montgomery“, sagte sie, ihr schwarzes Hütlein und eine zierliche Peitsche ungezwungen aus der Hand legend — „ich möchte mit Ihnen reden, obgleich ich nicht Lady Evan Ramson, sondern Morena Fogarty bin. Hören Sie wohl schon einmal von Morena Fogarty?“ Die dunkeln Augen hefteten sich bei dieser Frage durchdringend auf das Antlitz des jungen Offiziers. Derselbe konnte mit gutem Gewissen verneinen.

„Niemals!“ erwiderte er, „sonst würde ich mich dessen erinnern, denn der Name ist nicht alltäglich und nur halb englisch.“

„Allerdings. Meine Mutter war von Sevilla. Der Name Morena (das heißt: die Braune) und die kaffeebraune Farbe ist Alles, was ich von ihr erbe, das „heiße Blut“ ausgenommen, welches man mir in der Familie meines Vaters als Fehler anrechnet und bei jeder Gelegenheit vorwirft. Die Fogarty's taufsten mich „Nafete“ und trugen Sorge, diesen geistvollen Einfall bekannt werden zu lassen. Dergleichen spricht sich schneller als etwas Vernünftiges herum — und so höre ich die Leute oftmals hinter mir herflüstern: Das ist die Fogarty, die „Nafete“, wissen Sie; ein unbändiges Ding, aber sie hat vierzigtausend Pfund jährlich. Der Alte war ein Sonderling — und dergleichen mehr.“

Während Morena Fogarty das in äußerlich ruhigem, leicht geringschäkigem Tone sagte, ward eine feine Kälte zwischen ihren Augenbrauen sichtbar, die dem kindlichen Antlitz einen düstern, gereizten Ausdruck verlieh. Baldwin Montgomery fühlte sich eigenthümlich bewegt: er suchte nach einem passenden Wort der Theilnahme, aber Miß Fogarty schnitt jede Kundgebung dieser Art ab, indem sie schnell auf ein anderes Thema überging. „Meine Tante, Lady Ramson, ist augenblicklich nicht anwesend“, sagte sie, „und man würde Sie unsehlbar abgewiesen haben, wenn ich die Dienerschaft nicht bereits auf Lieutenant Montgomery dresst hätte. Es lag mir daran, vor der Lady mit Ihnen über den Gegenstand, welcher Sie herführt, zu sprechen: aus diesem Grunde geschah es, daß ich direct von meinem Pferde in den Salon sprang und nun so ganz und gar nicht laßhülfe vor Ihnen stehe.“

Baldwin Montgomery lächelte erstaunt: „So kennen Sie in der That den ein wenig romanhaften Zweck meines Besuches in diesem Hause?“

Eine feine Röthe stieg in die bräunlichen Wangen des Mädchens. „Besser, als Sie zu ahnen vermögen, Lieutenant Montgomery. Ich bin die Vertraute Juliet's in der Angelegenheit mit Ihrem Diener, also genau von allen Details unterrichtet.“

„Um so besser für mich, Miß Fogarty. Wenn der Erfolg meiner Mission von Ihnen abhängt, so würde er — ich lese es

in Ihren freundlichen Blicken — ein günstiger sein. Wollen Sie aber auch unter den Augen Ihrer Herrlichkeit, der Lady Evan Ramson, an meiner Seite kämpfen?“

„Ich will es. Juliet's Glück liegt mir am Herzen und der junge Mann, Mr. Cudoo, scheint gleichfalls einer Unterstützung nicht unwerth. Was Juliet angeht, — sie ist in der That eine vortreffliche Person, an jedem Plaze verwendbar und zugleich von einer in dieser Sphäre seltenen Lauterkeit des Charakters.“

„Das selbe kann ich von meinem braven Jasper sagen, und will ihm deshalb das Wort reden, so warm es mir möglich ist. Eine so starke und treue Neigung, wie die seine, muß Gegenliebe hervorrufen, selbst wenn —“

„Selbst wenn — Lieutenant Montgomery?“

„Selbst wenn Miß Myers einsehen sollte, wie weit sie meinem armen Jasper in geistiger Hinsicht überlegen ist. Sehen Sie, das ist mein einziges Bedenken bei der Sache, Miß Fogarty.“

„Oh, Lieutenant Montgomery, Sie können es nicht im Ernst hegen! Sie täuschen sich über Juliet Myers. Es war ja gerade mein Befürchten, daß gerade ganz im Gegentheil Mr. Cudoo, der eine bei seinem Stande ungewöhnliche Bildung besitzt, sich erkälten fühlen möchte, wenn er wahrnimmt, was für ein einfaches Mädchen seine Erwählte im Grunde ist.“

„Sehr einfach, Miß Fogarty — in der That — wenn sie mit Cicero und Cäsar Bescheid weiß, wie ein Gymnasiast!“

Das ironische Lächeln, mit welchem Lieutenant Montgomery diese Worte sprach, trieb eine neue Röthe in Morena's Antlitz. „Sie hat es mir abgelernt; daran ist nichts Wunderbares, da Juliet täglich um mich ist, wohl auch meine Bücher durchblättert, wenn sie Abends allein bei ihrer Näharbeit sitzt“, erwiderte sie gesenkten Auges, mit der zierlichen Reitpeitsche spielend.

„Alles das reicht nicht hin, ein gewöhnliches Mädchen in den Stand zu setzen, solche Briefe zu schreiben, wie ich — das heißt, wie Jasper sie von Miß Myers erhielt!“

„Haben sie dieselben denn gelesen, Lieutenant Montgomery?“

„Allerdings — und ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß sie denen einer Lady nicht nachstehen.“

„Unsinn!“ sagte Miß Fogarty ein wenig brüsk. „Mr. Jasper Cudoo's Briefe sind es, von denen sich rühmen läßt, daß kein Gentleman sie gebildeter abzufassen vermocht hätte!“

„Haben Sie dieselben denn gelesen, Miß Fogarty?“

„Ja! Und fand sie so schön, daß ich — daß ich —“ — die Reitpeitsche flog in eine Ecke und Morena selber wie eine echte Nafete von ihrem Sitze empor. Mit blitzenden Augen, tiefathmend, stand sie jetzt vor dem jungen Offizier. „Lieutenant Montgomery — ich verachte die Unwahrheit! Ich verachte jedes Versteckspielen! Sie sollen die Wahrheit hören und mögen dann von mir denken, was ihnen gefällt. Das ist mir gleichgültig.“

„Aber ich bitte Sie, Miß Fogarty —“

„Still! Jetzt kommt meine Geschichte. Thatsache ist, daß Juliet Myers keinen der Briefe, welche Ihnen so bewundernswürdig erscheinen, selbst geschrieben hat. Ich that es! Nun wissen Sie es! . . . Juliet befand sich dem schwungvollen Gefühlsergüsse ihres Anbeters gegenüber in großer Verlegenheit; das Schreiben ist gerade nicht ihre starke Seite, und — warum lächeln Sie?“

„Das werde ich Ihnen später sagen. Die Geschichte ist noch nicht aus.“

„Gib den Brief her, Juliet, sagte ich zu dem rathlosen Mädchen, dieser Mr. Cudoo ist augenscheinlich ein Windmacher, ich werde ihn abtrumpfen.“

„Das thaten Sie gründlich, Miß Fogarty. Ich, — das heißt Jasper — war ganz niedergebognert durch Miß Myers' ersten Brief.“

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 167.

Samstag, den 20. Juli

1889.

Lokales und Provinzielles.

*** Gemeinderaths-Sitzung vom 18. Juli.** (Schluß). Herr Bürgermeister Heß berichtet über einige Abtretungs-Verträge und zwar: a. mit den Eheleuten Gustav Wolff, b. mit Herrn Fr. Bücher und c. mit den Eheleuten Benjamin Volk. Dieselben erhalten die Genehmigung des Gemeinderaths, ebenso ein Austausch-Vertrag mit der Aktien-Gesellschaft „Dietzenmühle“.

Nachdem der Bürger-Ausschuß seine Zustimmung gegeben hat zur Verwerfung der Brand'schen Erbschaft zur Errichtung eines Armen-Arbeitshauses, soll der Pachtvertrag über das 6 Morgen 65 A. 70 Sch. haltende Grundstück, auf welchem dasselbe errichtet werden soll, zum 11. November d. J. (Michaelis) gekündigt werden.

Eine stattgefundene Holz-Versteigerung, welche die Genehmigung nicht erhalten hat, soll später nochmals ausgeschrieben werden.

Gelänglich des Schützenfestes wurde Herrn Bürgermeister Heß von zwei Berliner Herren der Betrag von 82 M. für städtische Arme übergeben und ebenso von Herrn Rechtsanwalt Frey als Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses 55 Flaschen Festwein zu demselben Zweck. Das Collegium nimmt hiervon dankend Kenntnis.

Die Herstellung einer Canalstraße in der Gustav-Freytagstraße wurde den Herren Frank & Habbach übertragen.

*** Der Bericht der Handelskammer für 1888** sagt über Wiesbaden Folgendes: Während sich die Fremden-Frequenz der Jahre 1886 und 1887 ziemlich gleich stellte und 1887 sich auf 83,524 Personen belief, erreichte dieselbe im Jahre 1888 die Höhe von 87,642 Personen, also ein Mehr von 4118. Vor anderen Curorten zeichnet sich Wiesbaden durch eine Verkehrs-Erleichterung für seine Besucher dadurch aus, daß eine obligatorische Curgate nicht erhoben wird; selbst eine Curgate im eigentlichen Sinne des Wortes existiert nicht. Der Fremde ist hier einem derartigen Zwange nicht ausgesetzt; nur zum Besuche des Curhauses ist die Lösung einer Curhauskarte (Abonnement) oder Fremdenkarte für ein Jahr oder sechs Wochen, oder Tageskarte) als Zahlung für die dafür gebotenen Gegenleistungen erforderlich. Die vom 1. Januar 1887 einzutreibende, gegenüber den früher zu niedrig bemessenen Sätzen notwendigerweise Erhöhung dieses Eintrittsgeldes zum Curhaufe, hat sich auch im Jahre 1888 gut bewährt. Das Curhaus wurde dadurch mehr seinem eigentlichen Zwecke als Verkehrs-Etablissement für den Curfremden und die bessere Genußgesellschaft erhalten, was bei der stets zunehmenden Größe der Stadt notwendig ist, sollen deren Curinteressen nicht gefährdet werden. Die finanzielle Leistungskraft der Curgasse für Curzwecke wurde dadurch keineswegs beeinträchtigt, im Gegenteil wurde sie auch im Jahre 1888, wie schon im Jahre vorher, wesentlich erhöht. Im Bereiche des Curhauses, seiner Anlagen und der Cur-Anlagen wurde wieder das Mögliche angedacht, um das Bestehende zu erhalten, zu verbessern oder Neuerungen einzuführen. In den Cur-Anlagen ist in diesem Sinne besonders die Heranführung der neuen Anlage mit Lawn-Tennis-Plätzen, deren größter im Winter durch Veriefelung in eine künstliche Eisbahn umgewandelt wird, auf dem aus Mitteln der Curgasse erworbenen Terrain in der Blumenwiege zu erwähnen, sowie die neuerliche Hingewerfung eines anliegenden Terrains im Betrage von 45,000 M., gleichfalls aus Mitteln der Curverwaltung, ferner die Verlegung des größeren Theiles der alten Trinkhalle aus der Taunusstraße auf den längs des reservierten Curgartens verlaufenden Promenadenweg. Die alte Trinkhalle ist dadurch dem Curverkehr wieder dienlich gemacht worden. Auf dem seitens der Stadt zu Curzwecken angekauften Gartenterrain des „Hotels zur Rose“ wurde im Jahre 1888 rüftig der neue Trinkhallenbau und die entsprechende Umwandlung des ganzen Terrains in Verbindung mit derjenigen der Taunusstraße gefördert, so daß diese Anlagen im Frühjahr 1889 fertiggestellt werden konnten. Der Stadt Wiesbaden wurde auch in 1888 wieder ein Zuschuß aus städtischen Steuermitteln zu Curzwecken erspart, da sich auch in diesem Jahre die Einnahmen der Curverwaltung allen bezüglich Anforderungen gewachsen zeigten. Auch die Curmittel Wiesbadens erfuhren im Jahre 1888 wieder weitere Bereicherung, so daß der Curort auch eine städtische Zahl solcher Heilverfahren bietet, welche in keinem speziellen Bezug zu seinen Quellen, theilweise aber auch in Verbindung mit diesen stehen und die Wirkungen der Thermalwasser-Curen erhöhen. Von großem Vortheile für die Stadt erweist sich die im December 1888 erfolgte Uebernahme des berühmten Massage-Arztes Dr. Mezger von Amsterdamb hierhin, unter dessen Oberleitung das projectirte großartige „Wiesbadener Bade-Etablissement“ gestellt wird. Wie alljährlich wurde Wiesbaden auch im Jahre 1888 von Wanderveranstaltungen mit besonderer Vorliebe besucht. Es tagten hier der medizinische Congress, die deutschen Zeichenlehrer, der süddeutsche Glaser-Congress, der deutsche Fleischer-Verband und der Fischerei-Verband. An Veranstaltungen der verschiedensten Art zur Unterhaltung der Curhausbesucher ließ es die Cur-Direction auch im Jahre 1888 nicht fehlen. Die Traubencur bewährte sich im Herbst 1888 wieder als ein nicht zu unterschätzender Curfactor und zog zahlreiche Gäste an.

*** Die 7. Haupttour des „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“** am 4. August cr. nach Laurenburg, Görden, Zammerthal, Dörsbachthal, Arnstein, Goethepunkt ist wegen der mit den

Hanauer Genossen in Aussicht genommenen Familientour nach Eppstein und des Kinder-Baldfestes bis auf Weiteres verschoben worden. In der nächsten Wochen-Verammlung soll über Ausführung der Familientour und Abhaltung des Familientestes das Nähere beschlossen werden.

*** Die Gesellschaft „Fraternitas“** veranstaltet zu Ehren ihres scheidenden Vorsitzenden, Herrn Carl Duisberg, am nächsten Donnerstag Abend im Vereinslokale („Kaiser-Halle“) einen Comers, zu dem nicht nur die Mitglieder, sondern auch Freunde und Gönner der Gesellschaft eingeladen sind.

*** Turnerisches.** Morgen Sonntag, Vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle des „Männer-Turnvereins“ eine gemeinsame Übung der sämtlichen hiesigen Theilnehmer am deutschen Turnfest in München zum Zwecke der Durchnahme der Frei- und Geräte-Übungen statt.

*** Die zur Zeit im Verkaufsalokal des Victor'schen Ateliers,** Webergasse 5, ausgestellte Fahne des Gesangsvereins „Deutsche Eiche“ in Wilschach ist in mancher Hinsicht beachtenswerth. Die Vorderseite besonders deshalb, weil auf dieser durch den immer mehr in Aufnahme kommenden Moosfisch (Maschinenfischerei) Wirkungen erzielt sind, die wir bis jetzt selten gesehen. Der Fischbaum mit dem unter demselben ruhenden Bild, sowie nicht minder die streng stilisirten Ornamente (Rosen mit Knospen und Laub) — das Alles ist so malerisch schön und doch so kräftig in der Farbe, daß man staunt, wie eine Maschine so etwas zu Wege bringen kann. Die Schrift „Gesang-Verein Deutsche Eiche Wilschach 7. Juli 1889“ ist goldgelb und hebt sich auf dem tiefrothen Seidenstoff gut ab. Die Rückseite, auf mattblauem Grund einen Schwan, Lyra und Spruchband, letzteres mit den fernigen Worten: „Im Liede stark, deutsch bist's Mart“, darstellend, ist in Handarbeit ausgeführt, ebenso ist die Umrahmung aus hellbraunem Atlas mit der Hand aufgelegt. Das Ganze ist höchst effectvoll und ein neues Zeugniß von der Blüthe unseres einheimischen Kunstgewerbes.

*** Der Buchhändler Rodrian,** dessen störrische Verfolgung von uns gemeldet wurde, soll sich des Betruges zum Nachtheil seines Geschäftsnachfolgers August Dittborn, der sich vor Kurzem selbst den Tod gab, schuldig gemacht, auch vielfach Unterschlagungen von diesem gehörigen Geldern begangen haben. Der Vater des Herrn Dittborn, ein hoher Forstbeamter aus Bayern, kam infolge der ihm gewordenen Schredenslunde hierher und veranlaßte nach Kenntniznahme der Sachlage die Einleitung der strafrechtlichen Untersuchung gegen den nummehr Flüchtigen.

Stimmen aus dem Publikum.

*** Am Freitag Morgen um 1/7 Uhr** sahen wir am Kochbrunnen einen Mann mit brennender Weife herumlaufen und Arbeiten verrichten. Wir sollten meinen, wenn es dem Publikum unterzagt ist, von 6—9 Uhr Früh auf diesem Platz zu rauchen, womit wir uns vollständig einverstanden erklären, müßte es auch von den dortigen Bediensteten unterlassen werden.

+ Diebrid, 19. Juli. An der Anstellung der Gedenktafel für die beiden im vergangenen Jahre verstorbenen Kaiser, welche seitens des hiesigen „Krieger-Vereins“ auf der Elisabethenhöhe erfolgt, wird zur Zeit rüftig gearbeitet, so daß die Arbeiten im Laufe der nächsten Woche vollendet sein werden. Die feierliche Enthüllung findet am Sonntag den 4. August, dem Gedenktag der Schlacht bei Weihenburg, statt, und es werden aus Anlaß derselben nach dem vom Krieger-Verein gefaßten Plane die Festlichkeiten ziemlich ausgedehnt werden. Zahlreiche auswärtige Krieger-Vereine, sowie die hiesigen Vereine werden sich voraussichtlich in corpore betheiligen. Ein Festzug findet 1/2 2 Uhr statt. Die Fest- und Weiberede hält Herr Rector Stritter, Hauptmann der Landwehr, eine Begrüßungs-Ansprache der Vorsitzende des Krieger-Vereins, Herr Kaufmann Stamm; den gesanglichen Theil übernimmt die Sängervertheilung des Krieger-Vereins. Außerdem wird die Capelle der Unteroffizier-Schule mit.

*** Rambach, 19. Juli.** Die Verlegung des Oberförsters Wegener von der Oberförsterstelle Sand, Regierungsbezirk Cassel, auf die Oberförsterstelle Rambach ist zurückgenommen und dem Oberförster Vogt und Freiherrn von Hunkelstein statt der Oberförsterstelle Sand, Regierungsbezirk Cassel, die Oberförsterstelle Rambach, mit dem Amtssitze zu Sonnenberg, übertragen worden.

= Rambach, 20. Juli. Der hiesige Gesangsverein „Liederkrans“ feiert morgen Sonntag, den 21. d. Mts., das Fest seines Fahren-Jubiläums. Es sind nämlich in diesem Sommer 25 Jahre verlossen, seit der Verein im Jahre 1864 sich eine Fahne anschaffte. Verschiedene Gesangsvereine aus den Nachbarorten haben ihr Erscheinen zugesagt. Der Festplatz befindet sich in der Nähe des Dorjes im schattigen Walde. Die Festzugfrauen werden dem Vereine zum Andenken an diesen Tag eine Fahnenkette überreichen, die in dem Victor'schen Atelier (Wiesbaden) gefertigt ist. Auf dem Festplatz werden Gesangsvorträge mit Musikvorträgen abwechseln. Zu letzteren ist die Musikkapelle des „Musik- und Gesangsvereins“ von Dohheim gewonnen. Auch wird der Verein für einen Tanzplatz Sorge tragen, damit die Jugend das liebe Tanzvergnügen nicht zu entbehren braucht. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und stehen daher den Besuchern, falls der Himmel ein freundliches Gesicht macht, mehrere frohe Stunden in Aussicht.

Heisenheim, 18. Juli. Nächsten Sonntag findet hier selbst die Einweihung des Kriegerdenkmals und gleichzeitig auch das Rhein-gauer Kriegerbundesfest statt. Mit dem Aufstellen des von den Herren Söller & Köffler aus Frankfurt a. M. äußerst geschmackvoll ausgeführten Denkmals ist man soeben beschäftigt und wird heute noch fertig. Es kommt an die Nordseite der Kirche zu stehen und bildet eine weitere Pforte unserer Stadt. An der Enthüllungsfest und am Festzug theilnehmen sich alle hiesigen Vereine, die Stadt selbst aber wird das Festgewand anlegen.

-x. Frankfurt, 18. Juli. Die Bockenheimer Husaren nehmen jetzt Übungen mit der Lanze vor. Demnach scheint sich die Meldung Berliner Blätter zu bestätigen, daß die Einführung der Lanze bei der preussischen Cavallerie beschlossene Sache sei. — Auf der Eschersheimer Landstraße wurde bei den Erdarbeiten zur Errichtung eines Neubaus eine schwefelhaltige Quelle entdeckt. Der Geschmack des Wassers ist dem des bekannten Grindbrunnens ähnlich. — Stadtverordneter Th. Stern beabsichtigt, ein zweites Volks-Brausebad, gleich dem von ihm auf dem Merianplatz gestifteten, demnächst hier zu errichten, und zwar mit allen Verbesserungen, die sich als notwendig herausgestellt haben. Namentlich soll die ganze Anlage nicht unbedeutend größer projectirt und für Bade- und Ausleideräume mehr Platz gelassen werden.

*** Frankfurt, 18. Juli.** Zum Diebstahl in der alten Mainergasse meldet das „Frankf. Jour.“: Herrn Hauber wurden die ihm gestohlenen Obligationen und das Spartassenbuch gestern von Darmstadt aus wieder zugeandt. Das baare Geld jedoch, mehrere Tausend Mark, behielt der Spiegbube. Derselbe scheint die Absicht gehabt zu haben, die Coupons zu verwerthen, denn einer, welcher demnächst fällig ist, fand sich abgetrennt, aber den übrigen wieder beigelegt. Der Dieb schickte die Sachen nicht direct an den Bestohlenen, sondern adressirte sie an Herrn Bäder & Co.

*** Cassel, 18. Juli.** Mit dem Zug von Halle traf der König von Sachsen hier ein und wurde am Bahnhof vom Ober-Präsidenten begrüßt. Ein offizieller Empfang war verboten worden. Der König, der im Hotel „König von Preußen“ wohnt, wird morgen die Ausstellung besuchen. (S. 3.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Carhaus-Theater. Süddeutsches Hoftheater-Ensemble.** Auf vielseitiges Verlangen findet morgen die zweite Aufführung des mit so ansehnlichem Erfolge hier in Scene gegangenen, interessanten Schauspiel „Die Liebesleugnerin“ von Robert Misch statt. Die Vorstellung ist auch in dastellerischer Beziehung, wie von den hiesigen Blättern übereinstimmend anerkannt wurde, meisterhaft und als eine der besten bezeichnet worden. Frau Rosa Keller bietet in der Titelrolle, der Baronin Leonine von Ettersheim eine wahre Mutter- und Meisterleistung, die in den großen leidenschafts-erfüllten Scenen des 2. 3. und 4. Actes gipfelt. Das humoristische Liebespaar, das die Nebenhandlung trägt, der Afrisaforscher v. Schrader und Frä. Marianne v. Palm, „die nicht immer wie ein Kind behandelt sein will“, finden vorzügliche Vertretung in Herrn Brasch selbst und Frä. Drucker, ebenso wie der Kaiser in Herrn Ackermann. Im dritten Act beherzigt der große Lebenskünstler Fürst Tronza die Scene, eine echte „Hase-rolle“, die von Herrn Winds prächtig wiedergegeben wird. — Da die Nebenrollen gleicher Weise mit den ersten Kräften des Ensembles besetzt sind, so verdient die Darstellung den großen Beifall, den sie das erste Mal fand. — Es wird von heute ab wieder im kleinen Saale gespielt, was der Intimität dieses auf seine Wirkungen gestellten Salonstückes nur zu Gute kommt. Da der kleine Saal bei dem vielfachen Verlangen nach der zweiten Aufführung der „Liebesleugnerin“ sich voraussichtlich ganz füllen wird, so versetze man sich rechtzeitig mit Billets.

*** Der bekannte Darsteller Reuter'scher Typen,** der württembergische Hofspieler August Juntermann, der sich nunmehr in Berlin niedergelassen hat, gibt demnächst eine zweite Sammlung humoristischer Vorträge und Declamationsstücke heraus. Er hat sich bereits mit einem Circular an die Autoren gewandt, die er um Zuweisung von Beiträgen bittet. Die erste Sammlung, unter dem Titel „Juntermann's Humorstückchen“ hatte Erfolg.

*** Herr v. Osten,** der bekannte Heldenbarthelmer des Dresdener Hoftheaters, beabsichtigt nach der „Daily News“, in der nächsten Saison die Rolle des „Othello“ in englischer Sprache auf einer der Londoner Bühnen zu spielen.

*** Bühnen-Festspiele in Bayreuth.** Am 16. ds. Nachmittags begannen im Festspielhause die Generalproben mit „Baruffal“. Zu denselben hat außer den Mitwirkenden und dem Verwaltungsrathe Niemand Zutritt.

*** Gottfried Keller's hiesigjähriger Geburtstag.** Aus Zürich wird der „S. Z.“ geschrieben: Gottfried Keller hat sich nach dem schönen Curort Seelisberg geflüchtet, um dort in der Stille seinen siebenzigsten Geburtstag zu verbringen. Sein Freund Arnold Böcklin wird ihn dort besuchen, doch ohne die Medaille, deren Modell er geschaffen. Der Künstler, dem die Ausführung übertragen worden, Scharff in Wien, fand allerlei Schwierigkeiten bei der Arbeit, so daß sie sich verzögerte, und obwohl Böcklin in der Angelegenheit eigens nach Wien reiste, wird die Medaille — sie zeigt auf der einen Seite das Bildniß Keller's, auf der anderen den spielenden Orpheus — erst um die Mitte August erhältlich sein. Es gibt in Zürich immer noch Leute, die den Wegfall einer Feier (nur an der Universität findet Freitags ein kleiner Festakt statt) beklagen. Man muß indessen dem Comité, das wahrlich nicht müßig geblieben ist, Dank für den Verzicht wissen, es ehre den Dichter, indem es dessen Willen ehre. In einzelnen aus Deutschland eingetroffenen Artikeln über Keller

wird übrigens dessen Vereinsamung gar zu beweglich geschildert. Der Dichter war durchaus kein Einsiedler, vor dessen Zelle fernab die Wogen des Lebens veranren; er bewegte sich gern in von ihm frei gewählter Gesellschaft und verfolgte die Vorgänge der Dessenlichkeit unausgesetzt mit offenem Auge. Und ebenso unantastend ist die Anekdote, als sei der Prophet erst in der Fremde zur Geltung gekommen. Wir wollen nicht besser sein, als wir sind. Thatsache aber ist, daß Keller's fünfzigster Geburtstag in Zürich auf erhebende Weise unter Theilnahme aller Volksklassen gefeiert wurde und auf directe Veranlassung des Erziehungs-Directors Sieber dem Dichter die Doctorwürde erteilt wurde. In Deutschland rührte sich damals keine Feder zum Preise des Schweizer Poeten; später ward ihm freilich dafür um so reichere Anerkennung.

*** Miller's „Angelus“ geht nach Amerika.** Die Kammer ist geschlossen, ohne den von der Regierung geforderten Credit für die Erwerbung des Miller'schen Bildes zu bewilligen. Gemäß der seiner Zeit getroffenen Abmachung geht dasselbe nun in den Besitz der „American Art Association“ zu dem in der Versteigerung Secretan erzielten Preise über. Herr Antonin Broust gibt seinem Bedauern über diese Wendung in einem an den „Temps“ gerichteten Briefe Ausdruck, tröstet sich jedoch mit dem Gedanken, daß das Meisterwerk französischer Kunst in dem kunstsinnigen Amerika den ihm gebührenden Platz erhalten werde. Dr. Sauton, der Vertreter der „American Art Association“, beabsichtigt, das Bild zum Danke für die Ueberlassung zwei Monate lang in Paris auszustellen und den Ertrag einem wohltätigen Zweck zuzuwenden.

*** Julius Reuichy,** einer der hervorragendsten unter den lyrischen Dichtern Ungarns, ist im Alter von 35 Jahren gestorben. Seine Gedichte, die sich durch Tiefe der Gedanken auszeichnen, durchathmet zum Theil eine melancholische Stimmung, die eine Folge seines unheilbaren Lungens Leidens war.

*** Eine Schillerloche.** Aus Zürich wird geschrieben: Herr Ständerath Dr. Planta in Chur hat dem kaiserlichen Museum eine Haarlocke Schiller's zum Geschenk gemacht. In der Dedication ist Folgendes gesagt: Am 9. Mai 1805, als Schiller in Weimar starb, befand sich dort Frau Luise Kühn von Gienach, welche sich später mit Oberstleutnant Ulrich Bauer von Chur verheiratete. Ihr verheiratete damals Frau v. Bözogen, die Schwägerin Schiller's, die Haarlocke, welche sie der Leiche abge schnitten hatte. Die Reliquie ging in der Folge auf meine nunmehr verstorbene Frau, Tochter der ermähnten Frau Luise Bauer, geborene Kühn, über.

*** Ein begnadigter Dichter.** Aus Petersburg wird geschrieben: Der russische Dichter N. G. Tscherechenowski, Verfasser des seine Zeit von der russischen Jugend mit größter Begeisterung aufgenommenen Romans „Was thun?“, wurde angeblich wegen revolutionärer Bestrebungen im Jahre 1864 zu siebenjähriger Arbeit in den Bergwerken verurtheilt und dann lebenslanglich nach Sibirien verbannt. Bald nach dem Regierungs-Antritt Alexanders III. wurde dem schwergeprüften Dichter, welcher ohne irgendwelche geistige Anregung in Wilna als Gefangener eines Polizeibeamten lebte, der Aufenthalt in Astrachan gestattet und vor Kurzem hat er, unter völliger Begnadigung, die Erlaubniß erhalten, in Saratow wohnen zu dürfen.

*** Ein Bild voll wehmüthiger Erinnerung** wird demnächst entstehen. Bekanntlich hat Kaiser Friedrich nur ein einziges Mal seine Truppen gesehen; es war am 21. Mai 1888, als der damalige Kronprinz Wilhelm dem schwer kranken Fürsten seine Infanterie-Brigade im Schloßpark zu Charlottenburg vorbeiführte. Dieser Moment soll nun durch eine Darstellung von Künstlerhand verewigt werden, und zwar auf persönliche Veranlassung Kaiser Wilhelms. Der Monarch hat den Maler Georg Koch mit der Darstellung jenes Gemäldes betraut. Der Künstler hat zu diesem Behufe schon Skizzen entworfen, welche die Zustimmung des Kaisers gefunden haben. Der leidende Herrscher wird im Wagen sitzend dargestellt; hinter ihm hält auf seinem Goldsattel Kronprinz Wilhelm. Einem Major — wenn wir nicht irren, war es Herr v. Berenhörst — der an der Spitze seines Bataillons desfilirt, reicht der Kaiser freundlich die Hand, welche der Offizier voll inniger Rührung an die Lippen zieht. Der Maler Koch hat bereits mit der Ausführung des Bildes begonnen.

*** Der Grönlandsforscher Dr. Hansen** beabsichtigt, vorläufig eine neue Expedition nach Grönland nicht zu unternehmen. Dagegen ist es seine Absicht, eine neue große Expedition im Jahre 1891 vorzunehmen, deren Ziel er jedoch noch nicht öffentlich mitzutheilen wünscht. Dieses das nächste Jahr wird er zu den erforderlichen umfangreichen Vorbereitungen für diese Reise benutzen.

Vom Böhertisch.

*** Das soeben ausgegebene Juli-Heft der illustrierten Monatschrift „Das humoristische Deutschland“** (Verlag von S. Fischer, Berlin) erscheint zur rechten Zeit in origineller Anlage und origineller Ausstattung unter dem besonderen Titel: „Das humoristische Deutschland auf Reisen“. Nirgend und zu keiner Zeit ist der Humor berechtigter, als auf der Reise, auf der man Zerstreuung, Erholung, Vergnügen sucht. Kein Reisebegleiter ist uns angenehmer, als ein Buch, das uns in heiterer Stimmung zu erhalten weiß. Das Juli-Heft des „Humoristischen Deutschlands“ dürfte vielen ein solcher Reisebegleiter werden. Fast alle Beiträge des Heftes stehen in enger oder weiterer Beziehung zu der Sommerreise unserer geliebten Gesellschaftsreise. Außerdem enthält das Heft zahlreiche werthvolle Illustrationen aus dem Babelleben von Peter Bauer in guten Reproduktionen aus der Kunstanstalt von Julius Niffarth, die in einem inneren Zusammenhang stehen und gewissermaßen alle Wahlen des Lebens in der Fremde darstellen. Eine besonders werthvolle Beilage bildet die Heliogravüre „Frühstück nach dem Fang“ von Heinrich Niffarth.

* Die weitere Umgebung Berlins: Potsdam und der Spreewald. Von Paul Lindenbergh, Berlin. Sechstes Bändchen. (Leipzig, Philipp Reclam's Universal-Bibliothek No. 2563.) Längst ist man von der einst vielverbreiteten Meinung zurückgekommen, daß die Umgebung Berlins landwirtschaftlichen Schönheiten entbehre, und auch die deutsche Kaiserstadt besuchenden Fremden machen sich gern mit den Sprees-, Havel- und Grunewald-Parteien bekannt. Gerade zur rechten Zeit sind in der bekannten Reclam'schen Universal-Bibliothek zwei Bändchen von Paul Lindenbergh erschienen, und zwar bereits in dritter vermehrter Auflage: „Die Umgebung Berlins“ sowie neu: „Potsdam und der Spreewald“. Beide Büchlein dürften den Bewohnern wie den Besuchern Berlins sehr zu statten kommen; mit hingebungsvoller Liebe zu seiner märkischen Heimath behandelt der schnell zu Ansehen gelangte Verfasser in flotter Darstellung die schönsten Punkte um Berlin und läßt es nie dabei an interessanten historischen Erinnerungen fehlen. Das handliche Format und der äußerst billige Preis — jedes der sechs Druckbogen starken Bändchen 20 Pfg. — wird die Verbreitung sehr unterstützen.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat das Endziel seiner großen Nordlandsfahrt glücklich erreicht. Die bisherigen Nachrichten berechtigen zu der Hoffnung, daß er frisch und gekräftigt zurückkehren wird. Nicht unerhebliche Anstrengungen hatten seiner: die Reise nach England, der Empfang des Kaisers Franz Josef in Berlin, die großen Manöver und voraussichtlich verschiedene Reisen innerhalb des deutschen Reiches. — Die „Lübecker Ztg.“ meldet, daß der Kaiser den Besuch der Lokoten aufgegeben habe.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht über die Reise des Kaisers noch Folgendes: Der Kaiser traf am Mittwoch, 17. Juli, Abends 9 Uhr, in bestem Wohlsein bei zwar regnerischem, aber stillem Wetter und bei einer Temperatur von 10 Grad in Hammerfest ein. Auch auf der Weiterfahrt von Hammerfest aus hatte der Kaiser stilles Wetter und erreichte das Nordcap bei schöner Beleuchtung in frühesten Morgenstunden. Gegen 3 Uhr Morgens trat der Kaiser die Rückfahrt an, gelangte im besten Wohlsein Donnerstag Früh um 9 Uhr wieder nach Hammerfest und beabsichtigte, alsbald die Reise nach dem Lyngen-Fjord fortzusetzen.

* Kaiserin Augusta. Wir haben gestern als „wenig wahrscheinlich“ die bereits durch mehrere Blätter gegangene Mittheilung registriert, Kaiserin Augusta sei unmittelbar nach dem Tode ihres Gemahls zur katholischen Kirche übergetreten u. s. w. Eigentlich zum Ueberflus versichert die „Köln. Volksztg.“ heute, daß an der ganzen Geschichte, welche kürzlich auch in belgischen und französischen Blättern auftauchte, kein wahres Wort ist.

* Hof- und Personalmeldungen. Die „Voss. Ztg.“ meldet, daß Kaiser Franz Josef zwischen dem 11. und 13. August seine Reise nach Berlin antreten und vier Tage dort verweilen wird. — Der württembergische Minister-Präsident, Freiherr v. Mittnacht, hat den Schwarzen Adlerorden erhalten.

* Ueber das Befinden des Erbgroßherzogs von Baden wird aus Karlsruhe, 18. Juli, gemeldet: Der Erbgroßherzog hatte durch Husten unterbrochenen Schlaf; die Temperatur ist heute Früh vermindert, während sie gestern Nachmittag gestiegen war. Der Katarrh etwas mehr verbreitet, die Lungen sind aber unbetheilt. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

* Die Steuerreform in Preußen. Wie gerüchtweise verlautet, wird die Steuerreform-Vorlage dem preussischen Landtage in nächster Session in einer Form zugehen, welche von der ursprünglichen Fassung und von dem in der ersten Thronrede des Königs aufgestellten Grundsatz der allgemeinen Declarationspflicht bedeutend abweicht, und zwar insofern, als man der Landwirtschaft die Declarationspflicht erlassen und eine bestimmte Quote des gesammten Ertrages der directen Steuern einer jeden Provinz auf die Grundbesitzer repartiren will. Man scheint regierungstheilig die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß die Declarationspflicht für den landwirtschaftlichen Großgrundbesitzer mancherlei Unzuträglichkeiten im Gefolge habe, und diese Ueberzeugung dürfte auch in diesem Frühjahr das plötzliche Aufgeben der Steuerreform-Vorlage und den schnellen Schluß des Landtags bewirken haben.

* Eine angebliche Festsetzungs-Affaire macht in Marinekreisen großes Aufsehen. Auf telegraphische Requisition aus Berlin wurde in Kiel, der „Kreuz-Zeitung“ zufolge, ein Schiffsbau-Ober-Ingenieur in einem feineren Restaurant durch zwei Criminal-Beamte verhaftet und am nächsten Morgen mit dem ersten Zuge nach Berlin übergeführt. Die Vortheile, welche derselbe für die Verlegung seiner Antipathie von Pieperanten angenommen haben soll, werden als sehr bedeutend bezeichnet.

* Fubensfreiche. Im Lesesimmer der Universität Bonn befindet sich seit einigen Tagen folgender Anschlag: „Der Vorstand des akademischen

Lesevereins erachtet es als seine Pflicht, die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf einen Vorfall hinzuweisen, welcher die Entrüstung aller anständigen Denkenden hervorrufen muß. Nachdem schon früher das „Katholische Volksblatt“, herausgegeben von Dr. Melzer, verschiedentlich vom Lesesimmer verschwand oder mit höhnischen Handbemerkungen versehen wurde, wurde neuerdings Dr. Melzer im Lesesimmer der Gut durch kreuzweise Einschnitte beschädigt. Trotzdem Dr. Melzer die Sache nicht zur Anzeige brachte, wurde ihm einige Tage darauf auch der neue Hut auf dieselbe Weise zerstört. Der Vorstand bittet, ihm gegen derartige Unbesonnenheiten in der Aussicht über das Lesesimmer zu Hilfe zu kommen u. s. w.“ Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

* Der Berliner Bäderstrike kann als beendet gelten. Es stellt sich heraus, daß überhaupt nicht mehr als etwa 800 Bädergesellen wirklich die Arbeit niedergelegt haben; diese sind sofort durch Zuzug von außen so gründlich ersetzt worden, daß sie jetzt, auch wenn sie wollen, keine Arbeit mehr finden. Der Zuzug war so groß, daß die Meister ihm Einhalt thun mußten; die von den Gesellen angebotene Vermittelung des Stadt-syndicus Ebertz ist daher von den Meistern abgelehnt worden.

* Das Ergebnis der Untersuchung der für die Beschwerden der Vergleute in Rheinland und Westfalen niedergelegten Commissionen war bisher, wie schon berichtet, nach einer Mittheilung der „Nat.-Ztg.“ ein wesentlich negatives. Es liegt nahe, anzunehmen, daß die Bekanntmachung des „Reichs-Anzeigers“, wonach jeder Bergmann, der eine Beschwerde bis jetzt eingegeben hat, auf Wunsch protocollarisch vernommen werden soll, mit diesem Resultate zusammenhängt. Inzwischen haben, wie die „Köln. Volksztg.“ erfährt, vor der staatlichen Untersuchungs-Commission in Bochum (Geheimrath Gamp) die vernommenen Delegirten auch die Wünsche der Arbeiter bezüglich der Sonntags-Arbeit vorgetragen. Dieselbe sei gänzlich zu verbieten und bei ganz dringenden Sonntagsarbeit die angefangene Schicht für voll zu rechnen. Ebenso müsse die Annahme der fremden Arbeiter, welche sich nicht als Vergleute legitimiren, ganz untersagt werden. Es sei dem einheimischen Bergmann durch solche fremde Elemente eine schwere Concurrenz erwachsen und an den meisten Unfällen trügen diese fremden Arbeiter die Schuld. Weiter sei der Erlass eines Gesetzes nöthig, wonach Jeder, welcher die bergmännische Arbeit betreiben wolle, erst ein Jahr Lehrjahre bei einem erfahrenen Hauer sein müsse. Im Ganzen bezeichneten die Delegirten die Einführung solcher Zustände, wie sie zur Zeit des alten Berggesetzes bestanden, als wünschenswerth. — Auch über Maßregeln, die zum Schutze der Vergleute getroffen sind, wird berichtet. So schreibt die „Rh.-Westf. Ztg.“: „Die Dauer der Ein- und Ausförderung der Belegschaften im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund in und aus den Gruben hängt beinahe vollständig von der dabei entwickelten Fördergeschwindigkeit und der mehr oder minder starken Belegung der Förderkörbe mit Leuten ab. Die hierbei zulässige Grenze ist seitens des Oberbergamts für jede Zeche festgesetzt. Da nach den Bestimmungen der sogenannten Berliner und Essener Protocolle die Ein- und Ausfahrt möglichst nicht länger als eine halbe Stunde dauern soll, solches aber bei großen Belegschaften kaum möglich war, so hat das Oberbergamt Anträgen von Zechen-Verwaltungen, mehr Leute als bisher auf die Förderkörbe stellen und eine größere Fördergeschwindigkeit entwickeln zu dürfen, Folge gegeben. Selbstverständlich ist dies nur soweit geschehen, wie es mit der Sicherheit der Arbeiter zu vereinbaren ist.“

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Wie nunmehr endgiltig feststeht, findet die Entrevue der beiden Kaiser Franz Josef und Wilhelm II. am 11. August in Berlin statt. Am 10. August Abends begibt sich der Kaiser von Oesterreich mit großem Gefolge nach Dresden; dort besucht er den König von Sachsen und setzt um 2 Uhr Nachmittags die Fahrt nach Berlin fort. Die Ankunft daselbst erfolgt um 4 Uhr; Kaiser Franz Josef wird vier Tage in Berlin verbleiben. Der Kaiser reist alsdann über Passau nach Jchl zurück. — Das Pesther Amtsblatt publizirt die Ernennung des Abgeordneten Tibab zum Staatssecretär des Innern. — Der Statthalter von Böhmen, Baron Kraus, trifft nächster Tage in Wien ein, um über den Ausfall der Landtagswahlen Bericht zu erstatten.

Der Strike der Textilarbeiter ist nahezu beendet. Alle Fabriken, ausgenommen 6, sind in vollem Betrieb; jene 6 sollen Montag wieder in Betrieb gesetzt werden. — Der Commandant der nach dem Köflacher Strilegebiet entsendeten Truppen, Oberst Morawetz, kehrt nach Graz zurück. Sowohl bei der Graz-Köflacher, als auch bei der Alpine-Montan-Gesellschaft nahmen zahlreiche Vergleute die Arbeit wieder auf; im Leobner Gebiet dagegen beharren dieselben auf 2 fl. Tagelohn. Gegen die Feuersgefahr in den Gruben sollen Genietruppen zur Hilfestellung berufen werden. Wegen Ueberfüllung der Gefängnisse mußten 25 Häftlinge anderwärts untergebracht werden. — Der Gemeinderath der Stadt Proben richtete an den Statthalter in Graz telegraphisch die Vorstellung, die von der dortigen Bezirkshauptmannschaft begonnene Abschiebung lediglich streikender Arbeiter zu sistiren, da ein solches Vorgehen der gesetzlichen Grundlage entbehre.

* Frankreich. Der König von Griechenland wird am Montag in Paris erwartet und wird an einem von dem Präsidenten Carnot gegebenen Diner theilnehmen. Carnot begehrt die telegraphische den Kaiser von Brasilien, dem Attentate entgangen zu sein. — Eine allgemeine Vereinigung der

Pariser Studenten lud die Studenten der ganzen Welt ein, den Festlichkeiten zur Jubelfeier der Carbonne am 5. August beizuwohnen.

* **Schweiz.** Die Untersuchung, betr. den sozialdemokratischen Landes-Ausschuß, ergab, daß diese keine Funktionen für Deutschland, sondern nur für die Schweiz ausübt. — Der Bundesrath sandte an Gottfried Keller ein Glückwunschs schreiben.

* **Italien.** Die Verbreitung des ersten Manifestes des neuen irredentistischen Agitations-Comités wurde polizeilich inhibirt, weil darin die Allianz mit Oesterreich ein verhaßter Bund, welcher Italien mit seinen Feinden verbindet, genannt worden.

Der König von Italien, ebenso der Papst beglückwünschten den Kaiser von Brasilien zu seiner Errettung gelegentlich des Attentates. Cardinal Rampolla besuchte den brasilianischen Gesandten beim päpstlichen Stuhle, um seine Glückwünsche auszusprechen.

* **Belgien.** Der Herzog von Ursel, der frühere Gouverneur des Hennegaues, erklärte einem Mitarbeiter des „Ctoile belge“, die in der „Nouvelle Revue“ mitgetheilten, ihm und dem belgischen Gesandten in Berlin, Baron Greindl, zugeschriebenen amtlichen Berichte an die belgische Regierung vom 27. November und 3. December 1888 seien das Werk eines dreifachen Fälschers; drei andere Documente seien authentisch, aber amtlich gefälscht. In diesen „Geheim-Verichten“ handelt es sich um die letzten belgischen Arbeiter-Unruhen und werden in den Berichten Deutschland und Frankreich beschuldigt, „Lochspitzel“ in Belgien unterhalten zu haben.

* **England.** Im Unterhaus theilt Stanhope mit, General Greenfell zeigte telegraphisch an, daß er auf die Proclamation mit der Aufforderung, sich zu ergeben, von Wadeljume die Antwort erhielt: „Euere Streitmacht gilt mir Nichts; ich bin gefandt, die Welt zu erobern und fordere Euch auf, Euch zu ergeben, ich werde Euch dann schützen. Erinnert Euch an Hicks-Pascha und General Gordon“.

* **Spanien.** Canovas nahm im Congreß Partei für Benomar. — Die Cortes wurden bis zum Herbst vertagt.

* **Rußland.** Der österreichische Botschafter Wolfenstein ist in's Ausland abgereist.

* **Serbien.** Die „Pol. Corr.“ berichtet aus Belgrad: König Milan verschob seine Abreise von Constantinopel auf nächsten Montag. — Das Gerücht von der Ankunft russischer Offiziere in Belgrad ist unrichtig, und darauf zurückzuführen, daß eine Anzahl in Rußland studirender Serben in ihrer Schuluniform nach Belgrad in Ferien gekommen sind.

Handel, Industrie, Statistik.

?? Aus dem unteren Rheingau, 18. Juli. Im Weingeschäft war es in der letzten Zeit recht still, eine Erscheinung, die alljährlich um diese Zeit wiederkehrt. In älteren Sachen ist der Vorrath sehr auf die Reize gegangen und werden für die noch lagernden Reste hohe Preise verlangt. Abschlässe kamen vor zu Camp und Kestert, wofür das Stück 1888er mit 380–400 Mk. bezahlt wurde. In Borch kam 1 Stück 1886er zu 1100 Mk. In Borch, Borchhausen, Caud und Umgebung lagert noch 1887er und 1888er Wein und wird per Stück 550–650 Mk. verlangt. Unsere Herbstausichten sind durch das Auftreten des Deumwurm sehr reduziert worden und dürften durch den kommenden Saurewurm noch mehr befriedigt werden, so daß die zu erwartende Ernte nach der Menge nicht befriedigt; dagegen ist der Stand der Trauben gegenwärtig ein verärgter, daß man nur zufrieden sein kann. Wir sind selbst gegen gute Jahre um einige Jahre vor und erhalten, falls die Witterung noch einige Zeit anhält und elementare Ereignisse nicht eintreten, einen recht guten 1889er.

Δ Ueber künstliche Kaffeebohnen. Vom Rhein, 17. Juli. Ueber künstliche Kaffeebohnen, welche gegenwärtig ein vielfach in der Presse erörtertes Thema bilden, finden wir in dem soeben erschienenen Jahresbericht der Wiener Handelsakademie nachfolgende Mittheilungen des Prof. Dr. Hanau, welche in hohem Grade zur Aufklärung des Publikums beitragen dürften. Schon Chevallier berichtet in seinem „Dictionnaire“ von der künstlichen Nachbildung der Kaffeebohnen aus graugrünlichem oder gelblichem Modellirthon. Auch Prof. Vogl beschreibt derartige Fälschungen, die aus leicht geröstetem Fichtel- und Getreidemehl bestanden und mit einer weingeistigen Gerölösung überzogen waren. Das Pfund kostete 40 Kreuzer! Kürzlich hat Prof. König Gelegenheit gehabt, Kunstkaffee zu untersuchen, der aus Getreidemehl bestand. Durch Herrn Pavlice erhielt ich fertige und halb fertige Kunstbohnen, sowie auch den Teig. Die halb fertigen Kaffeebohnen sind schwarzbraun, glanzlos, feinhart und mit leichten Schülppchen versehen. Die fertigen Bohnen erinnern an gebrannten Jamaikakaffee, sind schön kaffeebraun, hart glänzend und haben eine vollkommen gerade, auch an den Enden gleich weite Rinne, die selbstverständlich nicht wie bei den

echten Bohnen sich in das Innere fortsetzt und auch in solch auffälliger Regelmäßigkeit bei letzteren nicht vorkommt. Als das hervorragendste Merkmal möchte ich den Brechrand längs des Contours der Kunstbohnen bezeichnen, der wie eine Gucknabe die Bohne umsäumt und das durch das Aufpressen des Form- oder Modellbedels herausgequetschte überflüssige Teigmaterial darstellt. Die große Härte und Schwere sind ebenfalls gute Kennzeichen. Die Fälschung kann als eine sehr gelungene bezeichnet werden. Man muß ja nur bedenken, daß die Kunstbohnen edelm Kaffee beigemisch zum Verkaufe kommen, daß sie in Farbe und Form im Allgemeinen sich nicht verschieden zeigen, und daß schließlich die Unglaublichkeit dieser grandiosen Fälschung auch einen sehr wichtigen Factor spielt. Die Hauptmasse des Kunstkaffees besteht aus ganz ordinärer, aber feingemahlener Weizenkleie, in welcher sich Gewebe-Elemente aus der Pfefferfrucht in geringer Menge nachweisen lassen, und zwar nur die Bestandtheile der schwarzen Fruchtschale, während alle übrigen Gewebe des Pflanzers vollständig fehlen. Welchen Zweck diese Beimischung hat, ist mir allerdings nicht klar geworden; sie könnte als braunfärbender Zusatz gebraucht werden, der aber wegen der Röstung unnötig ist. Wahrscheinlich ist eine Portion dieser Abfälle zufällig in den Kleientieg gerathen, wie denn überhaupt die Kleinlichkeit bei der Zubereitung dieser Kunstbohnen keine besondere Rolle gespielt zu haben scheint, indem man auch Haare, Holzfasern u. s. w. in den Bohnen finden kann. . . . Guten Appetit!

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 19. Juli. Am heutigen Markte lagen Brodfrüchte, infolge der durch die schlechten Ernte-Ergebnisse, an allen Getreideplätzen hervorgerufenen Kauffe, außerordentlich fest und wurden Preise wesentlich höher gehalten. In neuem Roggen aus unserer Umgegend, war das Angebot noch sehr spärlich und fand derselbe zu hohen Preisen schnelle Aufnahme. In neuer Gerste, wovon Winter in wenig befriedigender Qualität am Markte waren, wurde noch nichts gethan. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauer Weizen 19 Mk. 50 Pf. bis 20 Mk., ditto Korn 15 Mk. 50 Pf. bis 16 Mk., ditto Neues Korn 15 Mk. bis 16 Mk., ditto Gerste 14 Mk. bis 15 Mk., russischer Roggen 15 Mk. 75 Pf. bis 16 Mk. 25 Pf., russischer Weizen 21 Mk. bis 22 Mk. 50 Pf., Neuer ungarischer Weizen 22 Mk.

Vermischtes.

-x- Eine amtliche Beschäftigung der Ruinen der Rodus-Kapelle hat die Nothwendigkeit der Abtragung der einzig stehengebliebenen Umfassungsmauer ergeben. Es wird nunmehr ein vollständiger Neubau errichtet werden, für den die Sammlungen soeben beginnen. In den Baufonds wird auch der Erlös aus den Denkmälern fließen, die aus dem Material der geschmolzenen Kirchenglocken geprägt werden sollen.

* Die Wallfahrtskirche am Rodusberge bei Vingen ist, wie bereits gemeldet, in voriger Woche vom Blitze getroffen und von dem dadurch entstandenen Feuer zerstört worden. Die Kirche wurde 1688 während einer Pest-Epidemie erbaut, 1795 von den Franzosen zerstört, nach deren Vertreibung neu erbaut, mit den Inventartheilen des säcularisirten Klosters Eibingen ausgestattet und im August 1814 eingeweiht. Bei dieser Einweihung war kein Geringerer zugegen, als der Altmeister Goethe, ein glücklicher Umstand, dem wir eines der Meisterwerke deutscher Prosa verdanken, den im 25. Bande der Gesammelte abgedruckten Aufsatz: „St. Rodusfest zu Vingen“, den Goethe „ein wahrhaft classisches Senar“ zu dem römischen Carneval“ nennt. Wer diese von sonniger Heiterkeit und Lebenslust durchleuchtete, meisterhafte Schilderung eines katholischen Volksfestes noch nicht kennt, sollte schleunigst das Versäumte nachholen. Es sei nur an den köstlichen Humor der Stelle erinnert, die vom Weintrinken der Bewohner des Rheingaus handelt, und worin es u. A. heißt: „Ich scheinbar ernsthafter Gast bemerkte, man dürfe sich zur Beantwortung dieser Frage nur der Fastenpredigt ihres Weibchens erinnern, welcher, nachdem er das schreckliche Laster der Trunkenheit seiner Gemeinde mit den stärksten Farben dargestellt, also geschlossen habe: „Ihr überzeugt Euch also hieraus, anständige, zu Neu und Buße schon begnadigte Zuhörer, daß derjenige die größte Sünde begehe, welcher die herrlichen Gaben Gottes solcherweise mißbraucht. Der Mißbrauch aber schließt den Gebrauch nicht aus. Stehet doch geschrieben: Der Wein erfreuet des Menschen Herz.“ Daraus erhellt, daß wir, uns und Andere zu erfreuen, des Weines gar wohl genießen können und sollen. Nun ist aber unter meinen männlichen Zuhörern vielleicht keiner, der nicht zwei Maß Wein zu sich nähme, ohne deshalb gerade einige Verwirrung seiner Sinne zu spüren; wer jedoch bei dem dritten oder vierten Maß schon so arg in Vergessenheit seiner selbst geräth, daß er Frau und Kinder verkennt, sie mit Schelten, Schlägen und Fußtritten verlegt und seine Geliebtesten als die ärgsten Feinde behandelt, der gehe sogleich in sich und unterlasse ein solches liebeswahn, welches ihm mißfälligkeit macht, Gott und den Menschen und seinesgleichen verächtlich. Wer aber bei dem Genuß von vier Maß, ja von fünf und sechsen noch dergestalt sich selbst gleich bleibt, daß er seinem Nebenmenschen lieber unter die Arme greifen mag, dem Hausweifen vorziehen kann, ja die Befehle geistlicher und weltlicher Oberen auszurichten sich im Stande findet; auch der genieße sein bescheiden Theil und nehme es mit Dank dahin. Er hüte sich aber, ohne besondere Prüfung weiter zu gehen, weil hier gewöhnlich dem schwachen Menschen ein Ziel gesetzt ward. Denn der Fall ist äußerst selten, daß der grundgütige Gott Jemanden die besondere Gnade verleiht, acht Maß trinken zu dürfen, wie er mich, seinen Knecht, gewürdigt hat u. s. w.“ Das von Goethe der Kapelle gewidmete Bild des heiligen Rodus (von der Malerin Luise Seibel) ist nicht mitverbrannt.

* Ein sehr peinlicher Vorfall hat sich — so erzählt eine Berliner Correspondenz — kürzlich in einem der bekanntesten und gerade nicht des allerbesten Rufes sich erfreuenden Tanzlokalen Berlins zugetragen. Dort hielt sich gegen 11 Uhr Abends eine bildhübsche, etwa 20 Jahre alte Blondine, deren Gesichtszüge sowohl, wie ihre Kleidung und das decen-

Benehmen gar seltsam gegen die anderen weiblichen Besucherinnen des Ballsaales abthun, auf. Das junge Mädchen, welches seinen Tänzern sonderbare, verwirrt klingende Antworten gab, tanzte wie eine Bacchantin im Tanze dahin, ohne sich Ruhe und Kasten zu gönnen. Plötzlich, im flottesten Galopp, brach sie zusammen und mußte ohnmächtig aus dem Saal getragen werden. Im Nebengemach steigerte sich das Leiden des Mädchens zu heftigen Krämpfen, die schließlich derartige Dimensionen annahmen, daß der Besitzer des Lokales einen in der Nähe wohnenden Arzt rufen ließ. Dieser erklärte nun, daß nach den Antworten, die ihm von der insinirten wieder zur Besinnung Zurückgekehrten gegeben wurden, auf eine Seistesstörung zu schließen sei, und nachdem es endlich gelungen, die Wohnung der Unglücklichen zu ermitteln, wurde die Ueberführung der apathisch Daliegenden mittelst Droschke nach der elsterischen Wohnung vorgenommen. Die entsetzten Angehörigen hatten natürlich von dem nächtlichen Verschwinden ihrer Tochter gar keine Ahnung, und nun stellte es sich heraus, daß das junge Mädchen, welches bereits vor zwei Jahren in einer Zrennanstalt Schlesiens gewesen und nach längerem Aufenthalt daselbst als geheilt entlassen war, plötzlich einen Rückfall erlitten und in ihrem Wahn, „tanzen zu müssen“, heimlich das verrufene Lokal aufgesucht habe. Ein erneuerter Aufenthalt in der Zrennanstalt wird wohl die Folge dieser nächtlichen Tanz-ExcurSION sein.

*** Der Hammerherr von Muhl** und seine Gemahlin, welche vor zwei Jahren sich in große Stellungen am japanischen Hofe begaben, um diesen nach europäischem Vorbild zu gestalten, werden nach Ablauf ihrer dortigen Verpflichtungen sich nicht wieder nach Japan zurückbegeben, da Frau von Muhl unter dem dortigen Klima leidet. Die deutsche Industrie wird, wie die „Post“ bemerkt, dem Ehepaar immer verpflichtet bleiben, da dieses den Erzeugnissen derselben am japanischen Hofe ein Absatzgebiet eröffnet hat. Bekannt ist es, daß der japanische Hof einen Thronsaal nach dem Muster des Rittersaales im Königl. Schlosse zu Berlin erbauen läßt und zwar unter Mitwirkung deutscher Architekten und des deutschen Kunstgewerbes. So — um ein weiteres Detail zu erwähnen — werden die Toiletten für die Kaiserin von Japan und ihre Oberhofmeisterin und Hofdamen von einer Berliner Firma geliefert, die in diesen Tagen eine Sendung von seidenen großen vollständigen Hoftoiletten nach Tokio hat abgehen lassen.

*** Personalnachrichten.** Der japanische General T'Djova bereist augenblicklich, mit Empfehlungen der Admiralität versehen, die bedeutendsten deutschen Seeläge, um die Hafen- und Vertheidigungsanlagen in Augenschein zu nehmen. In Kiel hat er die Befestigungen von Friedrichsort besichtigt und sich von da nach Hamburg begeben. — Das mit der Minister-Residentur für Marokko verbundene General-Consulat zu Tanger hat Graf v. Fattenbach erhalten für den aus dem Reichsdienste ausgeschiedenen Travers.

* **Gefährtes Verbrechen.** Der 17jährige Tischlerlehrling Brunotte, welcher in Berlin seinen 16 Jahre alten Kameraden Schupke erdrosselt hat, wurde zu sechs Jahren Gefängniß verurtheilt. Nachdem er in der Hauptverhandlung lange Zeit harinadig gelehnet hatte, gestand er schließlich doch, das Verbrechen begangen zu haben.

*** Verunglückte Lustfischer.** Am 12. Juli Vormittags 9 Uhr liegen in Schöneberg bei Berlin der Offizier Gurlitt und zwei Soldaten der militärischen Lustfischer-Abtheilung in einem Ballon auf. Als sie sich zwischen 12 und 1 Uhr bei Samotschin niederlassen wollten blieb der Anker im Telegraphendraht hängen, rief mehrere Stangen um und brach schließlich ab. Nun tappten die Soldaten die Taus, womit die Gondel am Ballon befestigt war; ehe aber sämtliche abge schnitten waren, ergriff ein Windstoß dem Ballon und trieb ihn weiter. Dabei wurde zunächst der eine der Soldaten herausgeschleudert und blieb benutzlos eine halbe Stunde am Kiegebamm liegen. Ebenso fiel auch der zweite Soldat aus der Gondel und stürzte in einen Bassertümpel, wo er indessen außer dem unfreiwilligen Bade seinen Schaden nahm. Offizier Gurlitt, welcher sich durch einen Sprung zur Erde retten wollte, verwickelte sich dabei in das Ventilast, in welchem er mit einem Fuße hängen blieb. Der Unglückliche wurde so von dem mit rasender Schnelligkeit weitertreibenden Ballon noch zwei Kilometer fortgetragen, bevor er geschleift und zwar bis zu der Dridast-Heliodorowo, wo der Ballon zwischen zwei Bäumen hängen blieb. Hier befreiten mehrere Einwohner den besinnungslosen Offizier aus seiner schrecklichen Lage und brachten ihn nach dem Dominium Sosnitschin. Der gänzlich unbrannbar gewordene Ballon ist bereits wieder nach Berlin zurückgeschickt worden.

*** Neue Postwerthzeichen.** Gegenwärtig arbeitet die Reichsdruckerei an der Herstellung neuer Postwerthzeichen, welche am 1. October d. Js. zur Ausgabe gelangen. Für die zwei verchiedenen Gattungen von Briefmarken unter und über zehn Pfennig ist nur je eine Zeichnung angefertigt und nach Ausföhrung geringfügiger, auf die Form des Reichsadlers und der Kaiserkrone bezüglicher Veränderungen dem Schnitt der Stempel zu Grunde gelegt worden. Die technische Ausföhrung der neuen Postwerthzeichen entspricht in der Hauptfache der früheren Herstellungsweise. Nur für das Summiren, Zöcknen und Zöckeln der Postwerthzeichen sind neue mechanische Vorrichtungen eingeföhrt worden, welche sich bis jetzt durchweg gut bewöhrt haben und als Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Verfahren zu erachten sind. Ein Erlöhen der Leipziger Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker um Ueberlassung der neuen Entwürfe zur Veröffentlichung für die Fachkreise lehnte das Reichspostamt ab, weil die Veränderungen zu geringfügig seien und die Entwürfe daher das erhoffte Interesse nicht finden würden.

* **Einer Notenfälscher-Gesellschaft**, welche mit der Herstellung von Fälschungen und Hundertmarknoten sich beschäftigte, ist der Magd. Stg. zufolge durch die Oberfelder Polizei das Handwerk gelegt worden. Die Bande, die ihr Geschäft im großen Stil zu betreiben beabsichtigte, hatte in einer Wirthschaft zu Degg eine Zusammenkunft mit Personen,

die sich für den Vertrieb der falschen Noten interessierten und sie zu einem Viertel des Nennwertes fest übernehmen sollten. Ein von Eberfeld nachgereisierter Commissar deckte die Fäden auf und bewerkstelligte die Verhaftung eines der Schuldigen in Adln. Ein zweiter, erst kürzlich aus dem Justizhause entlassener, schon wegen Münzverbrechens verurteilter Salöner wurde in Eberfeld festgenommen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

* **Vermächtnis-Prozess.** Bekanntlich hat die Stadtgemeinde Gotha den Prozeß auf Herausgabe des zu bestimmten wohlfähigen Zwecken vermachten Schäfer'schen Legates im Betrage von 500,000 Mk. gegen den Staat gewonnen. Die kurze testamentarische Bezeichnung „Gotha“ ließ nämlich formell die Identität des Legatars mit Staat oder Stadt zweifelhaft erscheinen. Jetzt verlautet, daß die Erben infolge unrichtiger Coursberechnung der Wertpapiere etwa 5000 Mk. zu wenig ausgezahlt und das Ministerium durch Verfallenslassen ausgelookter Obligationen z. d. Substanz des Vermächtnisses um 52,000 Mk. vermindert haben. Die Stadt soll bereits an den zukünftigen Stellen die Fehlbeträge reklamirt haben.

haben.

* **Erzürlich der Frankirung der Postanweisungen** hat die kaiserliche Ober-Postdirection eine Entscheidung gefaßt, welche im allgemeinen Interesse in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Ein Kaufmann in Witzstod wollte, so berichtet die „Prign. Zig.“, vor einigen Wochen mehrere Postanweisungen auf dem dortigen Postamt ausgeben. Wie das nun in der Geschäftswelt üblich ist, hatte der Herr Postanweisungs-Formulare benutzt, auf denen die Frankatur nicht aufgedruckt war. Der betreffende Kaufmann legte nun das zur Frankirung der Postanweisungen bestimmte Geld dem am Schalter dienstthuenden Beamten hin mit der Bitte, die Freimarken aufzulegen; indeß der Beamte erklärte, nicht verpflichtet zu sein zum Auflegen der Marken, das müsse der Abfender selbst thun. Diefelbe Behauptung stellte auch der infolge des Streites hinzugekommene Postamt-Vorsteher auf. Der Kaufmann, der die Weigerung des Beamten für unbillig hielt, wendete sich Beschwerde führend an die Ober-Postdirection in Pörsdam und erhielt darauf von dieser die nachstehende, vom 10. Juli d. J. datirte Antwort: „Euer Wohlgeborn erwidere ich auf die Eingabe vom 5., im Anschluß an meine vorläufige Benachrichtigung vom 6. d. M. ergebnis, daß Postanweisungen zwar frankirt eingeleistet werden müssen, die Abfender indeß nicht gehalten sind, die Anweisungen mit Freimarken zu belegen. Das kaiserliche Postamt daselbst ist mit entsprechenden Weisung versehen worden. Die kaiserliche Ober-Postdirection. In Vertretung. [ges.] Windom.“

* **Herr Michael Farkas** ist der Held des Tages. Die Stadt Temesvar beschäftigt sich selbstverständlich mit ihrem berühmten Sohne, die ungarische und die österreichische Presse bringt lange Artikel über ihn und neuerdings hat sich auch die Staatsanwaltschaft des glücklichen Temesvarer Gewinners angenommen. Wie wir schon meldeten, ist Farkas nach dem Verhör, das er beim Temesvarer Untersuchungsrichter zu bestehen hatte, verhaftet worden. Das Verhör begann um 7 Uhr Morgens und dauerte bis 1 Uhr. Auf die Hauptmomente betreffenden Fragen fand Farkas sogleich eine prompte Antwort, dagegen stockte er bei der Frage, was er in Temesvar kurz vor der Ziehung gemacht habe. Er leugnet auf das Entschiedenste den Betrug. Nach dem Verhör publicirte der Richter die Untersuchungshaft und fragte Farkas, ob er einen Verteidiger wünsche. Farkas verlor keinen Moment seine Ruhe, sondern bemerkte: seine Sache sei eine gerechte, er brauche Niemanden, er appellire. Darauf wurde er in eine Zelle des Gerichtsgebäudes abgeführt, wo er sofort bei seinem Eintritt erklärte, er wolle doch Dr. Mamesny als Verteidiger. Nachmittags wurden — wie ebenfalls gemeldet — nach einem neuerlichen kurzen Verhör der Lotto-Controleur Páspály und der Lotto-Beamte Szobovics gleichfalls verhaftet. Ueber die Person des Michael Farkas melden ungarische Blätter: Farkas ist in O-Beste geboren und dürfte etwa 45 Jahre alt sein. Sein Aussehen ist ein echt ungarisches, er hat den magyarischen Typus, und seine deutsche Aussprache verräth sofort den echten Unger. Er hält viel auf elegante Kleidung und liebt die Zinwelen in überreicher Weise. Farkas besitzt in Drauz im Arader Comitate 600 Joch Feld und sein Gut repräsentirt einen hübschen Werth. Er stammt aus alter ungarischer Familie, hat an der Universität studirt und die Advokaten-Prüfung gemacht. Er war in Borschek als Advokat thätig, kam dann nach Arad, wo er städtischer Beamter wurde und auch die Tochter des angeesehenen Advokaten Vognadany heirathete. Familien-Angelegenheiten waren die Ursache, daß er Arad verließ und getrennt von seiner Frau lebte. Als seine Gattin starb, nahm er die Kinder zu sich, und seit zwei Jahren lebt Farkas in Pest. Er bewohnt eine prächtige Wohnung in einem der vornehmsten Viertel der Hauptstadt und läßt seinen Kindern die beste Erziehung angehen. Auch wird erzählt, daß Herr Farkas stets in der kleinen Lotterie und oft mit Glück spielte. Vor Jahren soll er einmal 30,000 fl. gewonnen und seither in jeder Ziehung mitgespielt haben. Er setzte sehr hohe Beträge und versicherte oft, daß er ein System habe, nach welchem man gewinnen müsse. Als er noch in der Provinz lebte, war er nicht immer in den besten finanziellen Verhältnissen; trotzdem opferte er für politische Zwecke oft Geld. Als Farkas bei seiner Ankunft von Wien in Pest vom Hausbesorger des Gebäudes, in welchem er wohnte, zu dem Gewinne beglückwünscht wurde, soll er lachend gesagt haben: „Ja, ja, den Oesterreichern habe ich ein hübsches Stück Geld abgenommen!“ Wird es ihm gelingen, auch das „hübsche Stück Geld“ zu behalten? Sollte die Untersuchung einen Betrug zu Tage fördern, so wird die Wiener Finanz-Verwaltung natürlich darauf bedacht sein, den Schaden, welchen sie durch einen eventuellen Betrug Farkas und dessen Helfershelfer erlitten, wieder zu repariren, indem sie von der ungarischen Regierung den Ertrag der ausbezahlten 480,000 fl. fordern wird. Auch ist die Frage aufgetaucht, ob es nicht nöthigwendig sein wird — immer vorausgesetzt, daß thatsächlich ein Betrug vorliegt — nochmals eine Separatziehung in Temesvar zu veranstalten, um jenen Risconti-Besitzern entgegenzukommen, welche

selbe als eine Ausströmung, die viele Menschen mit dem Auge wahrnehmen könnten und auch schon wahrgenommen hätten, während er dieselbe nicht sehen könne. Dr. Pfeiffer bemerkte demgegenüber, die Wissenschaft erkläre dieses magnetische Fluidum auf einfache, mechanische Weise. Herr Dr. Lehr hebt hervor, daß sich der berühmte Dr. Hermann in Zürich sehr abfällig über den Heilmagnetismus ausgesprochen habe. Es sei ein Metier, welches nicht dem Laien überlassen werden solle, sondern dem Mediziner, und diese dürften es auch nur in Nothfällen anwenden. Die behaupteten Erfolge Kramers könnten nur bei nervösen Kranken vorhanden sein und hingen meist mit der Einbildung zusammen. Das Fluidum sei Unfuss, denn es gehe nur eine Hypnose, und der magnetische Schlaf wäre nur ein hypnotischer Zustand. Als die höchste Potenz sei es aber zu bezeichnen, wenn Kramers, wie er dies behauptet, dem Wasser eine Heilkraft mittheilen wolle. Kramers wendet den Sachverständigen gegenüber ein, daß auf dem Gebiete der Magnetopathie nur Magnetopathen und nicht Mediziner als Sachverständige gelten könnten. Der Verteidiger des Beschuldigten, Herr Rechtsanwalt Dr. Großmann, betont, Kramers habe öffentlich bekannt gemacht, er heile alle Krankheiten, während er nicht die Vorbildung und Fähigkeit besäße, die Krankheiten erkennen zu können. Die Wahrheit vom Schwindel sei erbracht, Dr. Pfeiffer habe in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt. Nach vierstündiger Verhandlung und längerer Berathung verurtheilt der Vorsitzende, Herr Gerichts-Assessor Böing, um 3 Uhr das Urtheil. Danach hat die Beweisaufnahme ergeben, daß Kramers sich Zeugnisse zu verschaffen gewußt und veröffentlicht habe, von denen die Leute keine Kenntniß gehabt hätten, und ferner, daß aus den Sachverständigen-Gutachten über die Heilmethode des Kramers hervorgegangen sei, daß Dr. Pfeiffer dieselbe mit Recht als Schwindel bezeichnet; wenn auch der Ausdruck etwas hart sei, so rechtfertige dies sich durch die Verurtheilung, denen gegenüber er gebraucht worden wäre, denn eine gelindere Bezeichnung hätten diese wohl nicht verstanden. Es konnte deshalb, nachdem die Beweisaufnahme ergeben, daß die Curen des Kramers in mancherlei Beziehungen untreu sind, nicht für thatsächlich festgestellt erachtet werden, daß Dr. Pfeiffer durch zwei selbstständige Handlungen im December 1888 Kramers beleidigt habe. Er war deshalb von der erhobenen Anklage freizusprechen, Kramers mit seiner erhobenen Anklage abzuweisen und in sämtliche Kosten des Verfahrens zu verurtheilen.

Wiesbaden, 19. Juli. Die Königl. Strafkammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung als einziger Gegenstand die Anklage gegen den 24 Jahre alten Schiffsjunge Georg Gieses wegen Diebstahls in zwei Fällen. In einem Falle ist der Angeklagte durch sein glaudhaftes Geständniß überführt. G. war im Sommer 1887 auf dem Schiffe „Mainz XII.“ und als er bei Duisburg vor Anker lag, bemerkte er auf einem Hergasse ein Portemonnaie liegen, welches er unbemerkt an sich brachte. Die Börse enthielt ca. 150 Mark bares Geld und gehörte dem Schiffsführer Giesemann aus Köln, welcher bald den Verlust bemerkte und bei den 3 Bediensteten des Schiffes Nachforschungen anstellte. Alle, auch der Dieb, behaupteten, von Nichts zu wissen. Von Duisburg aus wurde die Fahrt nach Mainz fortgesetzt, wo G. das Schiff heimlich verließ, um schon nach 2 Tagen mit einem anderen Schiffe nach Antwerpen zu fahren. Nun war der Verstoß über den Dieb nicht mehr zweifelhaft. Nach etwa 3 Wochen entdeckte er dessen Spur wieder in Antwerpen, wo G. das gestohlene Geld verjubelte und schließlich in einem „Fingel-Tangel“ festgenommen wurde. Von den 150 Mark war fast nichts mehr vorhanden. In Antwerpen scheint man G. wieder freigelassen zu haben, denn am 2. Januar l. J. tauchte er wieder im Hafen von Rotterdam auf, nachdem er zwischengezogen noch auf hoher See gefahren sein will. Hier sucht er Bekannte und findet solche auf dem holländischen Schiffe „Gelvetia“ in der Person der Schiffer Böringer und Schiefereder. Bei seinem Besuche auf dem Schiffe sah G. in der Kajüte 2 Uhren, seinen Freunden gehörig, an der Wand hängen. Er erkundigte sich eingehend, wo die Weiden den Abend verlebten, nicht etwa, um denselben Gesellschaft zu leisten, sondern in seinem Plan, die Uhren zu stehlen, sicher zu sein. In der Zeit zwischen 7 und 11 Uhr schlich er sich auf das Schiff, erbrach die verschlossene Kajüte und entkam unbemerkt mit dem Raube. Nach 11–12 Tagen traf Böringer den G. in Antwerpen. Auf seine Frage nach den Uhren spielte G. erst den Unwissenden, verrieth sich aber dann durch den Ausruf: „Ah, die habe ich nicht mehr!“ und entfernte sich alsbald. Die Antwerpener Polizei nahm ihn endlich fest. In seinem Besitz fand man eine der gestohlenen Uhren, die werthvollere, eine silberne Remontoir, hatte er bereits verkauft. Wegen des bei Duisburg begangenen Diebstahls wurde G. nach Deutschland abgeschoben. Durch die Aussagen der Gestohlenen, welche zur Verurteilung gelangten, wird G. auch dieses schweren Diebstahls mittelst Einschleichens und Einbrechens für überführt erachtet und zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und zweijährigem Erwerbsverlust verurtheilt.

Nachtrag.

— **Se. Hoheit der Herzog von Nassau** ist vorgestern Vormittags von seiner Reise nach Schweden und Dänemark nach Frankfurt und des Nachmittags nach Königstein zurückgekehrt. Se. Hoheit der Erbprinz begab sich unterwegs zum Besuch seiner erlauchten Tante, der Fürstin-Mutter von Wied, nach Segenhaus bei Neuwied, woselbst gegenwärtig das Königl. Rumänische Ehepaar zu Besuch verweilt.

Neueste Nachrichten.

* **London, 19. Juli.** Nach einer offiziellen Mittheilung ist Graf Tise gelegentlich seiner bevorstehenden Vermählung mit der Tochter des Prinzen von Wales zum Herzoge ernannt worden. — Bei der Berathung der Dotationsfrage nahm die Regierung

unter Vorbehalt den von der Opposition gemachten Vorschlag an, die Apanage des Prinzen von Wales um 40,000 Pfund jährlich zu vermehren, anstatt besondere Dotationen für die Kinder auszugeben.

* **Konstantinopel, 19. Juli.** Ein großer Brand ist im Stadttheile Stambul ausgebrochen, es sind bereits 200 Häuser abgebrannt.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angelommen in Batavia D. „Prinz Alexander“ der Niederland von Amsterdam; in Queenstown D. „City of Paris“ von New-York; in New-York D. „Alaska“ von Liverpool und D. „Circassia“ von Glasgow.

* **Heberseischer Post- und Passagier-Verkehr für die Zeit vom 21.–27. Juli** (mitgetheilt von Braß & Nothenstein, Berlin W. Friedrichstraße 78). Sonntag den 21. Juli: „Kulda“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Rugia“ (Samb.-Amerik. P.-L.-G.), Hamburg-New-York; „Athenia“ (Samb.-Amerik. P.-L.-G.), Grimsby-Westindien. Montag den 22.: „Dabburg“ (Nordb. Lloyd), Genua-Australien. Dienstag den 23.: „Rugia“ (Samb.-Amerik. P.-L.-G.), Havre-New-York; „Athenia“ (Samb.-Amerik. P.-L.-G.), Havre-Westindien; „Thuringia“ (Samb.-Amerik. P.-L.-G.), Hamburg-New-York. Mittwoch den 24.: „Aller“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „München“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Strasbourg“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Montevideo-Buenos Ayres; „Bavaria“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Ostasien; „Ohio“ (American Line), Liverpool-Philadelphia; „Britannia“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of Paris“ (Inman Line), Liverpool-New-York; „Mellau Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag den 25. Juli: „Aller“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Methven Castle“ (Castle Line), Blythingen-Südafrika; „Nerthe“ (Messag. marit.), Bordeaux-Brasilien-La Plata; „Rile“ (Royal Mail Steam. P.-Co.), Southampton-Westindien-Colon; „Valparaiso“, (Samb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Rio de Janeiro; „Carityba“, (Samb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Buenos Ayres; „Bavonia“, (Cunard Line), Liverpool-Boston. Freitag 26. Juli: „Thuringia“, (Samb.-Amer. P.-L.-G.), Havre-New-York; „Athenia“, (Union Line), Southampton-Südafrika. Samstag d. 27. Juli: „Elbe“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Bavaria“, (Nordb. Lloyd), Antwerpen-Ostasien; „Galicia“, (Samb.-Amerik. P.-L.-G.), Hamburg-West-Indien; „Obdam“, (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; „Weinland“, (Ned Star Line), Antwerpen-New-York; „Wiconfin“, (Union Line), Liverpool-New-York; „La Bretagne“, (Co. Génér. transatl.), Havre-New-York; „Serbia“, (Cunard Line), Liverpool-New-York.

Reclamen

Die Kola-Pastillen von Apotheker **Georg Dallmann** befehlen gegen den hartnäckigsten Kopfschmerz, auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen. Schachtel 1 Mark in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothete“, Rheinstraße. (H. 39500.) 327

Theater im Curhause zu Wiesbaden.

(Weißer Saal.)

Süddeutsches Hoftheater-Ensemble.

Direction: **A. Frasch**, händischer Director in Straßburg.

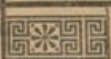
Auf vielseitiges Verlangen!
Samstag, den 20. Juli, zum zweiten Male:
Die Liebesleugnerin.
Schauspiel in 4 Akten von Robert Misch.
Regie: **Aloys Frasch.**

Personen:

Cäsar, Freiherr von Eittersheim	Leo Adermann.
Leontine, seine Gattin	Rosa Keller.
Marianne von Palm, deren Schwester	Clara Drüder.
Carl von Schrader	Aloys Frasch.
Dr. Glöden	Carl Lehmann.
Fürst Tronka	Adolf Winds.
Graf Heinrich Tronka, sein Neffe	Hermann Böttcher.
Gräfin Wollenburg	Anna Martorel.
Comtesse Maruschka, ihre Tochter	Emilie Albrer.
Freiherr von Espingen	Willi Bentzen.
Svendson	Leopold Diefenbrunner.
Erste junge Dame	Becky Reimer.
Zweite	Emilie Rosenau.
Berner, Kammerdiener	Wilhelm Kempf.
Fanny, Kammerzofe	Ellen Fürstberg.
Ernst, Diener	Friedrich Moel.
Franz	Friedrich Schumann.

Ein Diener des Fürsten. Herren und Damen der Gesellschaft.
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

— Anfang 2 Uhr, Ende 9 Uhr. —



Samstag, den 20. Juli 1889.

Vereins-Nachrichten.

Luther-Festspiele. Abends 7 1/2 Uhr: Aufführung in der Reithahn: des Königl. Schlosses.
Wiesbadener Sterbekasse. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Berufe zu Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Besprechung im Vereinslokale.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Besprechung.
Gesangverein „Concordia“ zu Sonnenberg. Abends 8 Uhr: Commers im Saale des Herrn Stengel.

Course.

Frankfurt, den 18. Juli 1889.

Geld.	Wchsel.
Holl. Silbergeld Mt.	Amsterdam 169.35 bz.
Dufaten	London 20.440—445 bz.
20 Fres.-Stücke	Paris 81.20 bz. G.
Sovereigns	Wien 171.30 bz.
Imperialen	Frankfurter Bank-Disconto 3%.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3%.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1889. 18. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	749.9	750.0	751.4	750.4
Thermometer (Celsius)	+11.9	+19.5	+15.9	+15.8
Dampfspannung (Millimeter)	8.3	8.8	9.7	8.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	80	52	72	68
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	W. schwach.	N.W. still.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	heiter.	thw. heiter.	bedeckt.	—
Negenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht. (Nachdruck verboten.)

21. Juli: Volkig, sonnig, zum Theil bedeckt und Regen bei Gewitterneigung, mäßig warm, kühle Nacht, mäßiger bis frischer, kühler Wind.

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

21. Juli. 5. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Grein.
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Biemendorf.
Bergkirche: Jugendgottesdienst 7 1/2 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.
 Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
 Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarr-Vicar Bornschein.

Amtswöche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Beesenmeyer: Beerdigungen. 2. Bezirk: Herr Pfr. Biemendorf: Sämmtliche Amtshandlungen. 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: Taufen und Trauungen; Herr Pfarr-Vicar Bornschein: Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.
 Abend-Andacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.
 Beisitzende: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

21. Juli. 6. Sonntag nach Pfingsten.

Heil. Messen um 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst (Amt) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe und Predigt) 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist sacramentalische Andacht mit Umgang.
 An den Wochentagen sind heil. Messen um 5 1/2, 6 1/2, 6 3/4 und 9.
 Die Collecte vom heutigen Sonntag ist für die Armen bezw. für den Verein vom hl. Vincenz bestimmt.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.
 Sonntag, den 21. Juli, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
 Herr Pfr. Hülfart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 21. Juli, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale der Mittelschule, Rheinstraße 86. Predigtthema: „Der Tag der Aufhebung des Jesuitenordens“. Lied: No. 350, 1, 2, 3. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger Albrecht.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistengemeinde,
 Dogheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag, den 21. Juli, Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr, Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Knoll.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),
 Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 21. Juli, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch, den 24. Juli, Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Vormittags 11 Uhr und Abends 7 Uhr (kleine Kapelle), Sonntag Vormittags 11 Uhr (große Kapelle), Dienstag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

English Church Services.

July 21. V. Sunday after Trinity. — 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer and Litany.
 July 24. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.
 July 25. Thursday. St. James Ap. and Mar. — 8.30 Holy Communion. 5 Special Service and Address to the Guild of St. Augustine.
 July 26. Friday. — 5 Evening Prayer.
 J. Capel. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Abends 7 Uhr (im weissen Saale): Vorstellung des Süddeutschen Hoftheater-Ensemble: „Die Liebesleugnerin“.
Kochbrunnen u. Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 6 1/2 Uhr: Concert. **Merkel'sche Kunst-Ausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 10 und Taunusstrasse 1, „Berliner Hof“). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Nachmittags.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung eines zweirädrigen Sandstreuers, auf dem Stadtbauamt. (S. Z. 164.) — Einreichung von Submissionsofferten auf die Arbeiten (einschließlich Material-Lieferungen) zum Neubau eines Garnison-Lazareths in Mainz, im Dienstzimmer des Lazareth-Neubaus, Rheinstraße 1 1/2 daselbst. (S. Tagbl. 152.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 12. Juli: Dem technischen Landesdirections-Assistenten Wilhelm Schuber c. L. — Dem Kaufmann Georg Philipp August Flog c. L. Johanna. — 14. Juli: Dem Schreinergehilfen Carl Abraham Jacob Krämer c. L. Lina.
Aufgeboren: Schlosser Heinrich Peter Mannweiler aus Kaiserslautern in Rheinbayern, wohnh. zu Kaiserslautern, und Catharine Louise Scheurer, wohnh. hier.
Verheiratet: 18. Juli: Regierungs-Techniker Johannes Friedrich Wachtel aus Tüftlingerode, Kreis Duderstadt, wohnh. hier, und Catharine Ingenbrand aus Biegenheim, Kreis Kreuznach, bisher zu Biegenheim wohnh.
Gestorben: 16. Juli: Edna Lewis aus Chicago (Illinois) in Nordamerika, 24 J. 1 M. 26 T. — 17. Juli: Heinrich, S. des Tagelöhners Philipp Bund, 5 J. 9 M. 8 T. — Willy Georg, S. des Steinbauers Adolph Boh, 11 M. 14 T. — 18. Juli: Louise, geb. Kitzling, Ehefrau des Dienstmanns Heinrich Herrmann, 43 J. 2 M. 10 T. — Königlich Niederländisch-Indischer Gouvernements-Secretär a. D. Aloas Bouter Tolma van der Eb aus Amboina in Niederländisch-Indien, 57 J. 6 M. 11 T. — Catharine, geb. Reining, Wittve des Auslaufers Johann Christian Reifert, 65 J. 5 M. 10 T.

Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 167.

Samstag, den 20. Juli

1889.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für die Monate August und September

zum Preise von **1 Mt.**, ohne Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier im Verlag — Langgasse 27 —
auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders
kauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffenster** Wirkung als Anzeigebblatt für die
Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer
Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Bad Kronthal

bei Cronberg im Taunus

mit seinen berühmten Mineralquellen, Apollinis-
brunnen, Wilhelm- und Stahlquelle, wird neuerdings
von den Aerzten Nervenleidenden, Blutarmen, mit
chronischen Catarrhen Behafteten, sowie Reconvalescenten
als ganz besonders geeigneter, ruhiger Aufenthaltsort empfohlen.
Pension im Curhause von 4 Mt. 50 Pf. an per Tag, Familien
nach Uebereinkommen. Mineralbäder. Auch für Ausflüge
in den Taunus ist Bad Kronthal für Gesellschaften,
Schulen und Vereine, sowie überhaupt Passanten sehr günstig
gelegenen. Mittagstisch zu 1 Mt. 70 Pf. und 2 Mt. 50 Pf.
Diners à part und Restauration zu jeder Tageszeit. Vorzügliche
Weine. Bier im Glas. Es empfiehlt sich

2879

Gottfried Pfaff Wwe.

**Neue Essiggurken,
neue Salzgurken,
neue holl. Vollhäringe,
neue grüne Kern,**

Alles allerbeste Qualität, billigt bei

6783

J. Rapp, Goldgasse 2.

Rhenser

Mineral-Brunnen.



Vorzügliches Tafelwasser.

Niederlage bei **Heinr. Roos.**

Diätetisches Getränk
(K. a 200/4) 345

4 Halbstück und 1 Ohm vorzüglicher 1888^{er} Aepfelwein

zu verkaufen auf **Schloß Sommerberg** bei Frauenstein.
6739 Gräfl. v. Hatzfeldt'sche Gutsverwaltung.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine angehende Jungfer, (H. 64271) 327

welche das Kleidermachen gründlich erlernte u. in allen Hand- u.
Hausarbeiten erfahren ist, wünscht Stelle zum 1. August,
auch als fein. Hausmädchen. Offerten an **Haasenstein
& Vogler, Langgasse 31,** unter K. F. 21 erbeten.

Eine j., unabh. Frau sucht tagsüber Beschäftigung, übernimmt
auch die Pflege von Kranken. Näh. Exped. 6689

Ein anständ. Mädchen sucht Aushilfsstelle wegen
Abreise der Herrschaft, am liebsten als Haus-
mädchen. Näh. **Karlstraße 38, Hinterhaus.**

Haushälterin.

geb., mit vorzügl. Zeugn., sucht für gleich einen bess. Haush. selbstst.
zu führen. Gest. Off. unter **100** postlagernd **Winkel a. Rh.**
Ein gefest. Fräulein aus guter Familie, in allen Zweigen der
Haushaltung erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau
oder zu größeren Kindern. Näh. **Delaspéestraße 2, II.**

Ein **reines Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht auf
gleich oder **1. August** Stelle. Näh. **Adlerstraße 39, 2 Stg.**
Ein bescheidenes, ordnungsliebendes, fleißiges Mädchen, welches
alle Hausarbeit und bürgerliche Küche gründlich kennt, sucht zum
1. August Stellung, am liebsten als Mädchen allein oder als
Zimmermädchen in einem besseren Hause. Gest. Offerten sind
unter **A. 100** postlagernd **Biebrich** zu senden.

Ein **anständiges Mädchen** sucht Stelle in einem
H. Haushalt oder bei einem größeren Kinde.
Näh. **Lehrstraße 3, 2 St. rechts.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein älterer, cautionsfähiger Mann sucht Stelle als Bureaudiener zum Einkassiren von Geldern oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter V. W. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein tüchtiges, gesetztes, katholisches Ladenmädchen, womöglich in der Seifen- und Lichter-Branche erfahren, wird gegen guten Lohn in einer größeren Stadt am Rhein per 1. October gesucht. Schriftl. Offerten unter V. F. 49 an die Exped. 6662
Lehrmädchen gesucht bei 6527

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Ein Monatmädchen für den ganzen Tag gesucht Heleneustraße 25. Zum Bedragen wird ein junges Mädchen oder Frau gesucht Faulbrunnenstraße 10. 6601

Al. Burgstraße 4 wird Jemand zum Bedragen gesucht. Gustav-Adolfstraße 1, I rechts, wird ein starkes, zu jeder Hausarbeit williges Mädchen bei hohem Lohn gesucht. 6703

Ein solides Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht Dranienstraße 16, 1. Stock. 6703

Ein starkes Mädchen für alle häusliche Arbeit gesucht Rheinstraße 49, 1. Etage.

Stiftstraße 14, Part., wird sofort ein tüchtiges, williges Mädchen für Hausarbeit gesucht. 6750

Zwei tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit gesucht Heleneustraße 2, 1. Stock rechts.

Ein reines Mädchen gesucht Ellenbogengasse 2, Part. 3676

Ein Mädchen wird gesucht Dranienstraße 8, im Laden. 6556

Ein tücht. Mädchen wird auf sofort gesucht Mühlgasse 2, 2. St. Gute Zeugnisse Hauptbedingung. 6588

Ein starkes, reines Mädchen vom Lande für gleich gesucht Dogheimerstraße 22. 6562

Ein tüchtiges Mädchen, welches feinstädterlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Adolphsallee 18, 2 St., zwischen 9 und 11 Uhr. 6683

Ein Mädchen vom Lande wird gesucht Feldstraße 7. 6708

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht Schwalbacherstraße 45.

Tüchtiges Herrschafts-Personal placirt und empfiehlt Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 6793

Männliche Personen, die Stellung finden.**Tüchtige Zimmerleute**

finden dauernde Arbeit gegen hohen Lohn bei

Johann Sattler, Zimmermeister,

in Niederwalluf, Rheingau. 6690

Anschläger, tücht., sofort gesucht. N. Mauritiusplatz 3. 6780

Auf einem hiesigen Verwaltungs-Bureau findet

ein junger Mann

mit schöner Handschrift Beschäftigung. Anerbietungen mit Angabe der Schulbildung, des Alters und der Gehalts-Ansprüche nimmt die Exped. d. Bl. unter S. S. 100 entgegen. 6778

Lehrling wird gesucht bei

Photograph Schipper, Saalgasse 36. 5370

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Nerostraße 22. 6310

Schreiner-Lehrling gesucht Herrngartenstraße 9. 1933

Gesucht ein Tapezire-Lehrling.

Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13. 6516

Tapezire-Lehrling gesucht Marktstraße 12.

Radirer-Lehrling gesucht Schwalbacherstraße 57. 6447

Schuhmacher-Lehrling gesucht Schwalbacherstraße 33. 6105

Lehrling gesucht bei

H. Haas, Herrenschneider, Webergasse 23, I. 3645

Schneider-Lehrling gesucht Welltrichstraße 6. 4461

Lehrling gesucht. 6677

G. Wieser, Handelsgärtner.

Kellner-Lehrling. Ein braver Junge kann in die Lehre treten im „Hotel Alleeaal“. 6158

Ein tüchtiger Kutscher gesucht Adlerstraße 53. 6387

Einen Hausburschen sucht A. Opitz, Webergasse 17. 6761

Miethgesuche

Zwei große, leere Zimmer auf 1. Oct. Langgasse, Webergasse oder Marktstraße gesucht. Näh. Exped. 6401

Fremdliches Zimmer und Pension sucht eine geprüfte Lehrerin gegen Unterricht in den Fächern der höheren Töchterschule. Näh. Exped. 6384

Ein Laden ohne Wohnung in der unteren Webergasse oder Wilhelmstraße für ein besseres Geschäft zu miethen gesucht. Näh. Exped. 3884

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Nerothal 55 Villa, prachtvoll gelegen, mit schönem Vor- und Hintergarten, per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. 2840

Villa Parkstraße 32 mit 8 Zimmern, Bügel-, Bade- und Fremdenzimmer und allem Zubehör ist auf 1. October 1888 zu vermieten. Näh. bei Herrn Stamm, Adelhaidstr. 60. 5318

Geschäftslokale etc.

Der Laden Feldstraße 10, worin seit 15 Jahren ein ganz bares Spezereiwaren-Geschäft betrieben wurde, ist auf 1. October zu vermieten. Jacob Rückert. 5501

Laden für Kurzwaren auf 1. October zu vermieten. Näheres Expedition. 5508

Wohnungen.

Rheinstraße eine Wohnung, 5 Zimmer (2. Etage) und Zubehör, zum 1. October zu vermieten. Näh. Exped. 6791

Schulgasse 6, 2 St., eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche und 1 Kellerabtheilung, per 1. August zu verm. Näh. bei W. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15a. 6437

Schützenhofstraße 1 ist die Frontspitze, bestehend aus

2 großen Zimmern, 1 Mansarde und Keller, auf 1. October d. J. zu vermieten. Näh. im Friseur-Laden von C. Brodtmann. 6012

Zwei Zimmer und Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermieten Heleneustraße 1, 1. Etage links.

Mansard-Wohnung, 2 oder 3 Zimmer nebst Küche mit Wasserleitung, neu, an ruhige Leute auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Kirchgasse 22. 5713

Möblirte Wohnungen.

Louisenstraße 3 (ganz nahe dem Park u. der Wilhelmstraße) sind möblirte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer auf gleich zu vermieten. (Gartenbenutzung.)

Villa Sonnenbergerstraße 34 ist eine elegant möblirte Wohnung, 5 Zimmer u. 1. Stock, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. 4676

Möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 5799

Möblirte Zimmer.

Adolphstraße 6, Part., ein gutmöbl. Zimmer zu verm. 2858

Moritzstraße 5, 1 Stg. I., möblirte Zimmer zu verm. 5228

Rheinstraße 47 möbl. Zimmer zu vermieten. 6066

Tannusstraße 38, Parterre, ein schönes, möbl. Zimmer mit Cabinet und eigenem Eingang sofort zu vermieten. 1880
Tannusstraße 45 möbl. Zimmer frei geworden. 6399
Wellrißstraße 26, II, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 5257
Möblierte Zimmer billig zu vermieten Tannusstraße 38. 4383
Fein möblierte Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 20, I. 6206
Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Langgasse 5. 6733
Zwei große, freundlich möblierte Zimmer sind zum 1. August sehr preiswürdig zu vermieten **Höderallee 14, Bel-Etage.** 6293
Zwei möblierte Zimmer zu verm. Helenestraße 1, 1. Et. I. 6453
Zwei schön möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 2a, Bel-Etage. 2440
Zwei möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 30, Allee-Seite, 2 Et. 6660
1, 2 oder 3 elegant möblierte Zimmer mit Garten und Balkon, eventuell mit Küche und Dienerzimmer, in der Nähe des Kurhauses zu vermieten. Näheres im Reise-Bureau, Tannusstraße 7. 4773
Möbliertes Wohn- und Schlaf-Zimmer mit Balkon zu vermieten Schützenhofstraße 16, II. 6534
Möbl. Zimmer billig vermieten Adlerstraße 63, 2 Tr. I. 6781
Möbl. Zimmer zu vermieten Faulbrunnenstraße 5, 3. Stock.
Ein freundlich möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht nach den Gärten der Louisenstr. a. gleich zu verm. Friedrichstr. 8, 3. Et. I. 4784

Schön möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 18, 2. Etage. 6582
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 21, II. 6781
Möbliertes Zimmer zu vermieten Hirschgraben 24, 1 Et. hoch. 6752
Möbl. Zimmer m. Gart. u. Kochbr. Bad Kapellenstr. 2b, I. 1958
Möbl. Zimmer frei Louisenstraße- und Kirchgasse-Ecke 17, I.
Schön möbl. Zimm. z. verm. Marktstr. 12, St. III, b. Kleber. 6752
Ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Neugasse 12, II. 6359
Gut möbl. Zimmer zu verm. Höderallee 20, 1. Et. 6676
Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Näh. Römerberg 7, Frontsp. 6735
Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Saalgasse 28, II. 6297
Schön möbl. Zimmer und möbl. Dachkammer billig zu vermieten Schwalbacherstraße 33, 1 Et. 6007
Ein schön möbliertes Zimmer zu verm. Waltamstr. 8, I links. 3279
Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 50. Näh. Butterladen. 6571
Ein schön möbliertes Zimmer mit Pension billig zu vermieten Wellrißstraße 22, 2 Stiegen rechts. 6642
Ein gutmöbliertes Zimmer zu verm. Bleichstraße 7, 2 Et. 6622
Möbliertes Zimmer billig zu verm. Kirchgasse 9, 1 Et. r. 6665
Ein möbl. Zimmer zu verm. Marktstraße 22, 2 Et. rechts. 5055
Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Helenestraße 5, I. 6657
Sehrbare möblierte Mansarde zu vermieten Zahnstraße 12. 6254
Eine möbl. Mansarde mit Kost zu verm. Bahnhofstr. 18, 2 Et. 6102
Anständige Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 2, St. I.
Ein reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle Adlerstraße 49. 6289
Ein reinkl. Arbeiter erh. Kost und Logis. Näh. Steingasse 3, I.

Leere Zimmer, Mansarden.

Adlerstraße 15 eine fr. Mansarde zu vermieten. 6652
Schwalbacherstraße 5 ist eine große Mansarde auf 1. August zu vermieten. 6023

Kemisen, Stallungen, Keller etc.

Zwei Weinkeller, auch getheilt, zu verm. Tannusstraße 38. 12771

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder im Hause. 3147

Waldwanderungen.

Von G. Spielmann.

II.

Bevor die Straße Wiesbaden-Limburg der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn gebaut war, führte der Weg, den ein jeder Wanderer von hier nach Idstein oder umgekehrt von da nach hier nehmen mußte, über die sogenannte Idsteiner Straße. Es ist eine der schönsten Waldstraßen über den Taunus; nur schade, daß sie heutigen Tages, da sie weniger benützt ist, auch weniger im Stande gehalten wird. Der Anstieg über den Geisberg beginnt ziemlich steil bis zur Höhe des letzteren, da wo die Grundstücke des Hofgutes an den Weg stoßen. Alsdann senkt sich die Straße sanft bis zur Trauerreihe, um von da ab mitten durch den Wald ganz allmählich zum Trompeter anzuklimmen. Nur ganz zuletzt ist noch einmal eine starke Steigung zu bewältigen.

Auf den Grundstücken des Geisbergs und rechts auf den Feldern nach dem Rettungshause zu ist man in frischer, fröhlicher Thätigkeit. Der heurige Brachmonat ist frühzeitig zum Heumonat geworden, und auch sonst sind wir draußen in der Natur um vier Wochen voraus gegen frühere Jahre. An der Mauer des Gutes vorbei geht es hinab zur sogenannten „Trauerreihe“. Dieser alte, einzeln stehende Baum an der Idsteiner Straße hatte in früherer Zeit unzweifelhaft seine große Bedeutung. Aber was bedeutete er? Man hat des Oesteren gesagt, es sei ein Grenzbaum gewesen, doch dann mußte er ein graues Alter besitzen. Denn seit ungefähr fünfhundert Jahren ging hier keine Grenze vorüber. Bekanntlich theilten die Enkel des römisch-deutschen Königs Adolf von Nassau, Adolf II. und Johann I. anno 1355 die walramischen Länder dergestalt, daß jener Idstein-Wiesbaden und dieser Weilburg besaßen. Als die Gebiete der ersteren Linie später an die jüngere übergingen und wieder einen eigenen Grafen erhielten, blieben Idstein und Wiesbaden stets beisammen. Ein eigentlicher Grenzbaum kann also, wenn wir nicht in die Zeiten der Ganeintheilung zurückgehen, die Trauerreihe nicht gewesen sein. Viel eher annehmbar ist es, daß er ein sogen. Mal- oder Dingbaum war. Es steht Nichts im Wege, daß wir uns unter dem Baume im Walddeschatten gar die Schöffen der „hl. Geme“ zu Gerichte sitzen denken. Daß der bei diesen Gerichtsbäumen übliche Kreisgraben vorhanden war, läßt sich aus der Form des freien Platzes um die Eiche herum schließen. Solcher Mal- oder Gerichtsbäume (das „Mal“ ist nicht mit unserem „Mal“-Zeichen zu verwechseln), die mitten im Bezirke des Gerichtes standen, gibt es viele; in unserer Umgebung z. B. die Trauerbuche an der Habelsquelle, auf dem Trompeter die Trompeterreihe, in Frauenstein die große Linde u. s. w. Im Kurheffischen und Weiskalischen, auch im Odenwalde finden wir gleichfalls solche Dingbäume. In späterer Zeit soll unter der Trauerreihe der Graf (ob Georg August Samuel?) von Idstein alljährlich auf Pfingsten ein armes, aber braves Hochzeitspaar ausgekattelt haben. Das braucht nicht angezweifelt zu werden. Der Name Trauerreihe aber, nun, das weiß jedes Kind in Nassau, stammt aus der Sage vom ermordeten Mainzer Trompeter, der aus den Ästen des Baumes sein letztes Lied blies, bevor ihn die Räuber niederschossen. Es mag früher ein recht unsicherer Weg durch die düsteren Waldungen gewesen sein.

Jetzt aber spazieren wir ohne Gefahr weiter hinauf, und Sonntags strömt es in hellen Haufen zu den Waldfesten am Bahnhofertopf, der rechts von der Straße liegt. Keinen besseren Platz für eine frische, freie, fröhliche Vereinigung an der Marke von Wald und Feld hätte der „Rhein- und Taunus-Club“ auswählen können. Rechts von dem langen grünen Waldsaume an der Idsteiner Straße, links von dem Hügelrücken über dem Tennelbachthal begrenzt, schweift der Blick gerade aus über die Stadt hin zum Rheinstrome, zum „goldenen Mainz“, zu den Oppenheimer Auen und zur Bergstraße. Hier zu sitzen, hinter sich das Walddunkel, die hellen Gefilde vor sich, umweht vom Dufte der Fluren und Haine — das ist schön. Man kann selten hierherkommen, daß man nicht Gäste zu Fuß, zu Roß, zu Wagen antrifft. Jung-Deutschland übt sich mit Wehr und Waffen,

*) Nachdruck verboten.

im Marschiren und Fechten, auf zierlich weißgebedeten Tischchen wird unter den Bäumen das Vesperbrod für eine Gesellschaft reizender munterer Badfische hergerichtet. Denn auch Ess- und Trinkbares ist jetzt auf dem Bahnholz zu haben, und die hübsche Halle schützt vor den Gefahren eines vielleicht jäh hereinbrechenden Unwetters.

Aber wir wollen ja noch weiter. Fortwährend durch den Wald auf dem Promenadenpfad neben der Fahrstraße hinwandelnd, kommen wir an die Stelle, von der rechts der sogenannte Heuweg nach Sonnenberg, links der Weg zur ehemaligen Kanzelbuche im Districte „Entenpfuhl“ führt. Die arme Kanzelbuche! Ein Blüßstrahl, oder wie man auch vermuthet, böse Hände haben sie in Asche gelegt, und ein Erdbäufen bezeichnet den Ort, da sie gestanden. Sollte das wirklich ihr Grabhügel werden? Er war ein so liebliches Stüddchen Waldromantik hier in der Umgebung des Baumes mit der Galerie aus Naturholz. Vielleicht pflanzt uns der Verschönerungs-Verein oder einer der Clubs eine neue Buche und baut die Kanzel um dieselbe im voraus. So denken wir im Weitergehen, und auch die Herrschaften, die im Wagen langsam vorbeifahren und nach dem Grabhügel deuten, mögen einen ähnlichen Wunsch hegen. Sie wollen links hinauf zur Platte, während wir am Steinkopf uns rechts wenden, um zum Trompeter zu gelangen. Dabei lockt uns die vielversprechende Aufschrift „Münische Ausgrabungen“ seitwärts in die Büsche. Leider haben diese Ausgrabungen wie alle in ihrer Art in Wiesbadens Umgebungen die Eigenschaft, von dem Wanderer nicht gefunden zu werden. Wenigstens ist es dem Verfasser, einem passionierten Waldstreifer, bis dato noch nirgends gelungen die auf der Karte und auf den Wegtafeln verzeichneten Ausgrabungen in Wirklichkeit zu finden, weder die letzteren noch deren Stelle. Nun, man kann darin speziell Pech haben. Aber dafür sieht man anderes, Lebendigeres, Lehrsreicherer.

Rechts vom Steinkopf senkt sich's in die sumpfigen Niederungen des „Försterwendsbrod“ und der „Dürrwiesen“, wo der Goldsteinbach den Ursprung nimmt. Da sind in den Schilfgräsern die Herren Frösche in ihrem Elemente. Die Jagd auf die summenden und kriechenden Insekten ist sehr ergiebig am heißen Nachmittage. Eine Anzahl von dreien oder vierten der Amphibien sitzt behaglich blinzelnd beisammen, zuweilen ein lautes und gedehntes Quak! von sich gebend. Plötzlich setzen sie mit einem starken Platsch in die schlammige Pfütze. Einer nur windet sich ganz erbärmlich am Boden. Ein kleiner grauer Räuber hat den feuchten Jüngling mit den Zähnen der spitzen Schnauze in der Seite gefaßt und läßt den Jappelnden nicht los. Dieser Räuber ist die Spitzmaus. Sie vermag den Frosch, der größer als sie selbst ist, nicht zu bewältigen; da kommt eine zweite hinzu. Ein paar wüthenbe Bisse in den Kopf und den Rücken des Armen, dann ist er todt, und die Weiden schleppen ihn vereint von dannen. Aber halt! Bewegt sich's nicht leise dort zwischen den Gräsern. Es windet sich ein röthlicher Streif durch's Grün, unbemerkt von den Weiden, die eben mit ihrer Beute Halt machen. Ein Satz — eine Spitzmaus entwischt, die andere blutet unter den Zähnen des Wiesels, denn das war der größere Räuber, der heranschlich. Mit morblustigem Blicke betrachtet das Wiesel sein Opfer, dann schnuppern es, die Schnauze schlenkernd, es mag die todtie Spitzmaus nicht fressen, weil sie ihm zu stark nach — Moshus riecht. Es hebt den Kopf, erblickt mein Gesicht, das aus den Blättern hervorlugt, und fort gleitet es spurlos, bevor es noch der geschlenberten Stein aus meiner Hand getroffen. Seinem Schicksal entgeht es nicht, früher oder später fällt es dem Schrotschuß des Jägers zum Opfer — „Du bist klein, und ich bin groß,“ wird der Jäger sagen. Das Recht des Stärkeren ist im Naturleben maßgebend; der Schwache erliegt im Kampfe um's Dasein. „Kampf um's Dasein“, das Darwinistische Schlagwort ist in Aller Munde; seitdem es einen Carl Bleibtreu, M. Conrad u. A. gibt, redet man auch von einem Kampf um's Dasein der Literatur. Wenn wir den „Jüngstdeutschen“ glauben dürfen, haben wir für die nächste Zeit „Gewaltiges“ zu erwarten. Bis jetzt zwar ist noch Alles beim Alten geblieben, gerade so wie der Kampf um's Dasein derselbe blieb, vor wie nach Darwin.

Links geht's jetzt hinauf zum Trompeter. Zwar ein Bißchen „steil und dornig ist der Pfad“, allein das thut Nichts; wo in aller Welt gibt's nicht Dornen und Steine! Tüchtig aufwärts geklettert, einmal muß man doch hindurchdringen und den Gipfel erreichen. Es ist das Steigen und Klimmen die allerbeste Cur für Starfbeleibte

und für Solche, die wie unsereiner sonst viel sitzen müssen und mit dem Kopfe arbeiten. Scheffel hat Recht, wenn er singt:

Wenn Du an Bult und Tische
Geschäft Dich lahm und trumm.
Zum T — ging die Frische,
Sammt dem Jugenium —
Dein Hirn wie zähes Leder,
Wie Schwarzblech hart Dein Kopf,
Kerkmpe dann die Feder,
Reiß' aus, Du armer Tropf!
Maus aus dem Haus,
Maus aus der Stadt,
Maus aus dem Staat,
Nur als 'maus! u. s. w.

Oben vom Trompeter schaut man die waldige Tiefe vor sich, in der Ferne dieselben Gegenden wie vom Bahnholzkopf, links den ragenden Gipfel des Kellerskopfes, rechts die Platte. Auf dem Kamm des Berges, im Rücken des Waldes führt die sogen. Trompeterstraße von der Mafel hinüber zur Platte, am Herzoglichen Wildparke vorbei; eine Abzweigung zieht sich weiter nach Engenhahn und Idstein. Auf diesem Wege ritten in früheren Zeiten die Couriere von Idstein nach Wiesbaden und von da weiter nach Mainz. Auf der Trompeterhöhe, so scheint es, war es Sitte, ein Stück zu blasen, das namentlich des Nachts weithin in's Thal hallte, und den Bewohnern Wiesbadens die Ankunft des reisenden Boten meldete. Daß man aber die Töne aus dem Horne jenes vorerwähnten unglücklichen Reiters von der Trompeterhöhe aus auf der Mainzer Brücke habe hören können, ist nicht wohl glaublich. Manche, die an der Sage als einer wahren festhalten, setzen wie schon oben erwähnt, den Bläser in die Aeste der Trauerreiche und haben dann auch die Erklärung für den Namen der letzteren.*) Das ist allerdings ein bedeutendes Stück näher, aber auch tiefer. Vielleicht fällt es einmal Jemanden ein, die praktische Probe zu machen; Räuber sind ja dazu nicht nöthig.

Noch einmal kann man auf der Platte Halt machen und die Fernsicht gen Süden genießen. Immer und immer wieder dasselbe Bild, nur von einer anderen Seite her — man sieht sich nicht satt. Schade, daß das weißglänzende, weithin leuchtende Jagdschloßchen so still, so todt dasteht. Es hat überhaupt sich nicht sehr lange der Anwesenheit seines Besitzers erfreuen dürfen. Alles aber im Gebäude und auch zum Theil das Aeußere — die prachtvollen bronzernen Thore nach Rauch's Entwürfe — erinnert an den fürstlichen Waidmann. Die Jagdtrophäen sind sehr ausgewählt, die Mobilien bestehen zum Theil ganz aus Hirschhorn. Oben steht ein gewaltiges Fernrohr, durch welches man die auf der Mainzer Brücke passirenden Menschenlein beobachten kann.

Doch nun eilen wir hinab. Eine graue Wolkenmasse wälzt sich vom Kellerskopfe herüber. Ein tiefgehendes Gewitter ist's; es läßt die Wolken über die Gipfel der Bäume streichen — doch ist es kein starkes. Die Elektrizität entladet sich fortwährend von Wolke zu Wolke und das Ganze zieht hinab in den „Nabengrund“. Ein feiner Regen streift die Limburger oder Platter Chauffee, die wir zum Heimweg gewählt haben. Jetzt ein Witz, ein raffender Schlag — die höchste schlanke Giebel dort links raucht leicht. Ein erneuerter stärkerer Regenguß; dann klärt es sich über den glänzenden feuchten grünen Blättern. Der Witzstrahl war ein sogenannter „kalter“, er hat keinen Schaden angerichtet, als einige Aeste und ein Stück Rinde abgerissen. Von der Villa „Waldfriede“ wendet sich der Blick rückwärts — da steht die siebenfarbige Brücke der Iris in bunter Pracht. Leuchtend strahlt die Sonne bald wieder durch das zerrissene Gewölk, nur langsam noch tropfen die Blätter. Immer durch Wald führt die Straße zum neuen Friedhofe und in die Platter Vorstadt hinein. Der Weg ist — den Curfremden, für welche die „Wanderungen“ ja auch geschrieben, sei es mitgetheilt — für den Abstieg der sicherste und beste; die anderen, der über die Herrenreichen, der über die Trauerreiche und der am Steinkopf vorbei, eignen sich besser zum Bergaufgehen. Am sog. „Wolkenbruch“, einem Hohlwege unterhalb des neuen Friedhofes, kann man links einbiegen. Hier ist die Gewalt der Wassermassen, die sich einst in einem großen Wolkenbruche entluden und thalwärts ihren Abfluß suchten, zu beobachten. Die Menschen haben nachgeholfen und einen gangbaren Weg aus dem tiefen und breiten Minsal geschaffen, der in mehreren Windungen zur Beau-Site und zum Nerothal führt.

*) S. das Gedicht „Die Trauerreiche“, eins der besten von A. Henninger.